

einem Vereine hervor. Der ersten Feier entsprechend, wie die Rückseite der Halle Taurischus auf. Unter einem Baldachin stand zwischen Vorberäumen auf höhem Postament die Büste des hohen Verbliebenen, zu beiden Seiten flankirt von den umstehen den Büsten der verschiedenen Vereine. Nach einer kurzen Begrüßung der Eröffnenden durch den Vorstand des Turnvereins für Kreis- und Antonsstadt, Herrn Professor Dr. Hanke, wurde die eigentliche Feier durch das "Inaugurum vitas" mit einem unterlegten Text Klopfstörs eingeleitet, in erhabender Weise vorgetragen von den für diesen Abend vereinigten Sängerkören des Allgemeinen Turnvereins und des Turnvereins für Kreis- und Antonsstadt. Hieraus folgte die von Herrn Professor Dr. Weidenbach gehaltene Gedächtnisrede, in welcher er zunächst den Eindruck schuf, welchen die Tohessnacht hervorrief. Dann kam der Redner aus die Eigenschaft König Alberts als Aelberr zu sprechen, welcher als ein Baladin Kaiser Wilhelms I. aus der großen Zeit 1870/71 wie ein Held hineinragte in unser eignenstaatliches Seitalter. Aber nicht die weltgeschichtliche Bedeutung des Verstorbenen wolle er, so führte Redner aus, schließen, sondern wie sehr König Albert dem Herzen seines Volkes geflossen habe und dass sein Grab eine Stätte bleibe möge, um uns vor Steinmuth zu bewahren, gleich der Grabstätte Kaiser Wilhelms, an welchem sich ein Bismarck neuen Ruh holte, als er im März 1890 sich von seinem kaiserlichen Hertha trennte. Dann erwähnte der Herr Redner die Veränderungen, welche seit dem Jahre 1868 in Deutschland eingetreten sind, an welchen einen nicht geringen Anteil die staatsmännische Weisheit König Alberts habe. Aber auch Kunst und Wissenschaft, Industrie und Handel habe keine Autorität erlangt, und was besonders erfrelich sei, er habe der Turnwelt seines rechten Interesses entgegengebracht. Der Herr Redner zählte eine Anzahl Episoden an, aus welchen hervorging, welche große Geschäftshabende, Milde und ausgeprägter Gerechtigkeit hin den hohen Entschlüssen bestellt habe, und schloß mit der Wahrung dieser hohen Beispiele nachzusehen in Worten und Thaten. Der Gehang des Liedes "Brüder weihet Herz und Hand" bildete den Schluss der Feier.

Während bei dem diesjährigen Königsbüchlein der privilegierten Schülergesellschaft die Königsruhe der Herrn Fabrikanten Robert Neumann zielte, hatte voriges Jahr dessen Gattin das Glück, Schülertagung im Lamenitzchen zu werden.

Vom Pionier-Bataillon Nr. 22 werden in der Zeit vom 21. bis 25. August auf der Elbstraße zwischen den unteren Elbhäusern und Göbels und vom 4. bis 8. August bis 10. bis der Elbstraße zwischen den unteren Elbhäusern und der Landesgrenze Übungen im Brückenzuglager über die Elbe vorgenommen werden. Es macht sich in Folge dessen die Fortsetzung des Schiffahrtswesens — mit Ausnahme des Verlustes der Personenleiste, welcher aufrecht erhalten bleibt — erheblich, zu deren Durchführung die Amtshauptmannschaft Weissen als Elbstromamt im Interesse des Amtshauptmannschaftsvertrages erlässt.

Die Ueberreichweitung in Niederhäslich. So leichtbar, wie am Donnerstag, hat sich unter Polizei und Feuerwehr, wie am Freitag, auf der Elbstraße zwischen den unteren Elbhäusern und Göbels und vom 4. bis 8. August bis 10. bis der Elbstraße zwischen den unteren Elbhäusern und der Landesgrenze Übungen im Brückenzuglager über die Elbe vorgenommen werden. Es macht sich in Folge dessen die Fortsetzung des Schiffahrtswesens — mit Ausnahme des Verlustes der Personenleiste, welcher aufrecht erhalten bleibt — erheblich, zu deren Durchführung die Amtshauptmannschaft Weissen als Elbstromamt im Interesse des Amtshauptmannschaftsvertrages erlässt.

Das Training der für das Sonntag stattfindende Studentinnen gewidmeten drei Dauerfahrer lohnt jeden Abend eine Menge Aufzähler noch der Radrennenbahn. Das größte Interesse wendet sich natürlich Nobl zu, welcher in gleichmäßiger Fahrt hinter jedem vorangegangenen Schriftsteller die Bahn umkreist. Auch Tiefenmann und Axer sind nicht minder bei der Arbeit, um wohlvorbereitet in den Kampf zu treten. Es wird dies vornehmlich ein sehr schwieriger werden.

Im Vergleich, dessen herlicher Gorien im vollen Schmaß der Lindenblüte steht, wird heute das Concert von der Kapelle des 2. Grenadier-Regiments Nr. 101, unter Leitung des Königl. Musik-Direktors Herrn L. Schröder, gezeigt. Das Programm ist ein höchst gewohntes.

Die Gartempler-Vogel "Erworbenes Glück" feierte am 6. Juli unter zahlreicher Belebung ihr 2. Täufungsfest im "Restaurant zum Brunnen". Schöffergasse, bestehend in Ansprachen, Concert und von Mitgliedern ausgeführten Vorträgen.

Bei der Sonnenhaftigkeit des diesjährigen Sommerwetter's ist man nur allzu häufig auf die Wetterpropheten angewiesen, und man ist dankbar, wenn man auf einen solchen verlässlichen Ratgeber mehr auftun kann. Als Wetterpropheten aus der Pfalzgauwelt gelten zu allererst die Blätter der Novitätszeitung, die bei guten Wetteraussichten, auch wenn der Himmel bewölkt ist, die fünf Finger ihrer Blätter wie die fünf Finger einer Hand nach allen Richtungen ausbreiten, in aber bei herannahendem Regen hinunter lassen und zusammenziehen, wie wenn man mit der Hand eine Kugel nimmt. Die charachtreiche Pimpernel ist noch verlässlicher. Sie erwirkt den Tag, an welchem es Regen giebt, auch bei blauem Himmel mit festgeschnittenen Blättern und dropten nicht die Regen, 5. oder 10. sogar 24 Stunden, ehe er eintrifft. Der Pimpernel, dessen weiße, wollige Blüten jetzt jede Blüte ausmünden, steht in seiner freisunden Vollkommenheit nur in langen, als schönes Wetter in Aussicht ist, bei herannahendem Regen zieht er die feinen Fadenbüschelchen zusammen und bildet einen Miniatuarten. Alle Neugkeiten stoppen ihr dreifaches Blätter zusammen und biegen ihre Stengel um, wenn Regen naht. Ähnlich sieht es in der Nähe des Hauses des Fleischermeisters Rothe aus. Von hier an bis zum Rathaus ist die Bodendelle der Straße verschwunden und die Schotterung aufgetreten. Bei dem kleinen Kühnschen Hause stand die Straße in der 8. Stunde nach unten Wasser. Bei Rothe röhrt der Mühlgraben die eine Seite der Straße auf 10 Meter weg, sodass ein Loch von dieser Länge und 2 bis 3 Meter Breite entstand. In dem kleinen Hause daneben stand das Wasser über 1 Meter hoch. Eine alte arme Witwe, Frau Schäfer und die Familie Ulrich haben Alles verloren. Hier that schnell Hilfe nach. Schrecklich sieht es in den Gärten aus. Nebenall ein Bild der Verstörung. Teile bauten wohl Stand, doch überstiegen bei letzterer das Wasser die Straße 1 Meter hoch und rissen die Gartentore 1½ Meter hoch unter Wasser. Ganz ähnlich sieht es in der Nähe des Hauses des Fleischermeisters Rothe aus. Von hier an bis zum Rathaus ist die Bodendelle der Straße verschwunden und die Schotterung aufgetreten. Bei dem kleinen Kühnschen Hause stand die Straße in der 8. Stunde nach unten Wasser. Bei Rothe röhrt der Mühlgraben die eine Seite der Straße auf 10 Meter weg, sodass ein Loch von dieser Länge und 2 bis 3 Meter Breite entstand. In dem kleinen Hause daneben stand das Wasser über 1 Meter hoch. Eine alte arme Witwe, Frau Schäfer und die Familie Ulrich haben Alles verloren. Hier that schnell Hilfe nach. Schrecklich sieht es in den Gärten aus. Nebenall ein Bild der Verstörung. Teile bauten wohl Stand, doch überstiegen bei letzterer das Wasser die Straße 1 Meter hoch und rissen die Gartentore 1½ Meter hoch unter Wasser. Ganz ähnlich sieht es in der Nähe des Fleischermeisters Rothe aus. Von hier an bis zum Rathaus ist die Bodendelle der Straße verschwunden und die Schotterung aufgetreten. Bei dem kleinen Kühnschen Hause stand die Straße in der 8. Stunde nach unten Wasser. Bei Rothe röhrt der Mühlgraben die eine Seite der Straße auf 10 Meter weg, sodass ein Loch von dieser Länge und 2 bis 3 Meter Breite entstand. In dem kleinen Hause daneben stand das Wasser über 1 Meter hoch. Eine alte arme Witwe, Frau Schäfer und die Familie Ulrich haben Alles verloren. Hier that schnell Hilfe nach. Schrecklich sieht es in den Gärten aus. Nebenall ein Bild der Verstörung. Teile bauten wohl Stand, doch überstiegen bei letzterer das Wasser die Straße 1 Meter hoch und rissen die Gartentore 1½ Meter hoch unter Wasser. Ganz ähnlich sieht es in der Nähe des Fleischermeisters Rothe aus. Von hier an bis zum Rathaus ist die Bodendelle der Straße verschwunden und die Schotterung aufgetreten. Bei dem kleinen Kühnschen Hause stand die Straße in der 8. Stunde nach unten Wasser. Bei Rothe röhrt der Mühlgraben die eine Seite der Straße auf 10 Meter weg, sodass ein Loch von dieser Länge und 2 bis 3 Meter Breite entstand. In dem kleinen Hause daneben stand das Wasser über 1 Meter hoch. Eine alte arme Witwe, Frau Schäfer und die Familie Ulrich haben Alles verloren. Hier that schnell Hilfe nach. Schrecklich sieht es in den Gärten aus. Nebenall ein Bild der Verstörung. Teile bauten wohl Stand, doch überstiegen bei letzterer das Wasser die Straße 1 Meter hoch und rissen die Gartentore 1½ Meter hoch unter Wasser. Ganz ähnlich sieht es in der Nähe des Fleischermeisters Rothe aus. Von hier an bis zum Rathaus ist die Bodendelle der Straße verschwunden und die Schotterung aufgetreten. Bei dem kleinen Kühnschen Hause stand die Straße in der 8. Stunde nach unten Wasser. Bei Rothe röhrt der Mühlgraben die eine Seite der Straße auf 10 Meter weg, sodass ein Loch von dieser Länge und 2 bis 3 Meter Breite entstand. In dem kleinen Hause daneben stand das Wasser über 1 Meter hoch. Eine alte arme Witwe, Frau Schäfer und die Familie Ulrich haben Alles verloren. Hier that schnell Hilfe nach. Schrecklich sieht es in den Gärten aus. Nebenall ein Bild der Verstörung. Teile bauten wohl Stand, doch überstiegen bei letzterer das Wasser die Straße 1 Meter hoch und rissen die Gartentore 1½ Meter hoch unter Wasser. Ganz ähnlich sieht es in der Nähe des Fleischermeisters Rothe aus. Von hier an bis zum Rathaus ist die Bodendelle der Straße verschwunden und die Schotterung aufgetreten. Bei dem kleinen Kühnschen Hause stand die Straße in der 8. Stunde nach unten Wasser. Bei Rothe röhrt der Mühlgraben die eine Seite der Straße auf 10 Meter weg, sodass ein Loch von dieser Länge und 2 bis 3 Meter Breite entstand. In dem kleinen Hause daneben stand das Wasser über 1 Meter hoch. Eine alte arme Witwe, Frau Schäfer und die Familie Ulrich haben Alles verloren. Hier that schnell Hilfe nach. Schrecklich sieht es in den Gärten aus. Nebenall ein Bild der Verstörung. Teile bauten wohl Stand, doch überstiegen bei letzterer das Wasser die Straße 1 Meter hoch und rissen die Gartentore 1½ Meter hoch unter Wasser. Ganz ähnlich sieht es in der Nähe des Fleischermeisters Rothe aus. Von hier an bis zum Rathaus ist die Bodendelle der Straße verschwunden und die Schotterung aufgetreten. Bei dem kleinen Kühnschen Hause stand die Straße in der 8. Stunde nach unten Wasser. Bei Rothe röhrt der Mühlgraben die eine Seite der Straße auf 10 Meter weg, sodass ein Loch von dieser Länge und 2 bis 3 Meter Breite entstand. In dem kleinen Hause daneben stand das Wasser über 1 Meter hoch. Eine alte arme Witwe, Frau Schäfer und die Familie Ulrich haben Alles verloren. Hier that schnell Hilfe nach. Schrecklich sieht es in den Gärten aus. Nebenall ein Bild der Verstörung. Teile bauten wohl Stand, doch überstiegen bei letzterer das Wasser die Straße 1 Meter hoch und rissen die Gartentore 1½ Meter hoch unter Wasser. Ganz ähnlich sieht es in der Nähe des Fleischermeisters Rothe aus. Von hier an bis zum Rathaus ist die Bodendelle der Straße verschwunden und die Schotterung aufgetreten. Bei dem kleinen Kühnschen Hause stand die Straße in der 8. Stunde nach unten Wasser. Bei Rothe röhrt der Mühlgraben die eine Seite der Straße auf 10 Meter weg, sodass ein Loch von dieser Länge und 2 bis 3 Meter Breite entstand. In dem kleinen Hause daneben stand das Wasser über 1 Meter hoch. Eine alte arme Witwe, Frau Schäfer und die Familie Ulrich haben Alles verloren. Hier that schnell Hilfe nach. Schrecklich sieht es in den Gärten aus. Nebenall ein Bild der Verstörung. Teile bauten wohl Stand, doch überstiegen bei letzterer das Wasser die Straße 1 Meter hoch und rissen die Gartentore 1½ Meter hoch unter Wasser. Ganz ähnlich sieht es in der Nähe des Fleischermeisters Rothe aus. Von hier an bis zum Rathaus ist die Bodendelle der Straße verschwunden und die Schotterung aufgetreten. Bei dem kleinen Kühnschen Hause stand die Straße in der 8. Stunde nach unten Wasser. Bei Rothe röhrt der Mühlgraben die eine Seite der Straße auf 10 Meter weg, sodass ein Loch von dieser Länge und 2 bis 3 Meter Breite entstand. In dem kleinen Hause daneben stand das Wasser über 1 Meter hoch. Eine alte arme Witwe, Frau Schäfer und die Familie Ulrich haben Alles verloren. Hier that schnell Hilfe nach. Schrecklich sieht es in den Gärten aus. Nebenall ein Bild der Verstörung. Teile bauten wohl Stand, doch überstiegen bei letzterer das Wasser die Straße 1 Meter hoch und rissen die Gartentore 1½ Meter hoch unter Wasser. Ganz ähnlich sieht es in der Nähe des Fleischermeisters Rothe aus. Von hier an bis zum Rathaus ist die Bodendelle der Straße verschwunden und die Schotterung aufgetreten. Bei dem kleinen Kühnschen Hause stand die Straße in der 8. Stunde nach unten Wasser. Bei Rothe röhrt der Mühlgraben die eine Seite der Straße auf 10 Meter weg, sodass ein Loch von dieser Länge und 2 bis 3 Meter Breite entstand. In dem kleinen Hause daneben stand das Wasser über 1 Meter hoch. Eine alte arme Witwe, Frau Schäfer und die Familie Ulrich haben Alles verloren. Hier that schnell Hilfe nach. Schrecklich sieht es in den Gärten aus. Nebenall ein Bild der Verstörung. Teile bauten wohl Stand, doch überstiegen bei letzterer das Wasser die Straße 1 Meter hoch und rissen die Gartentore 1½ Meter hoch unter Wasser. Ganz ähnlich sieht es in der Nähe des Fleischermeisters Rothe aus. Von hier an bis zum Rathaus ist die Bodendelle der Straße verschwunden und die Schotterung aufgetreten. Bei dem kleinen Kühnschen Hause stand die Straße in der 8. Stunde nach unten Wasser. Bei Rothe röhrt der Mühlgraben die eine Seite der Straße auf 10 Meter weg, sodass ein Loch von dieser Länge und 2 bis 3 Meter Breite entstand. In dem kleinen Hause daneben stand das Wasser über 1 Meter hoch. Eine alte arme Witwe, Frau Schäfer und die Familie Ulrich haben Alles verloren. Hier that schnell Hilfe nach. Schrecklich sieht es in den Gärten aus. Nebenall ein Bild der Verstörung. Teile bauten wohl Stand, doch überstiegen bei letzterer das Wasser die Straße 1 Meter hoch und rissen die Gartentore 1½ Meter hoch unter Wasser. Ganz ähnlich sieht es in der Nähe des Fleischermeisters Rothe aus. Von hier an bis zum Rathaus ist die Bodendelle der Straße verschwunden und die Schotterung aufgetreten. Bei dem kleinen Kühnschen Hause stand die Straße in der 8. Stunde nach unten Wasser. Bei Rothe röhrt der Mühlgraben die eine Seite der Straße auf 10 Meter weg, sodass ein Loch von dieser Länge und 2 bis 3 Meter Breite entstand. In dem kleinen Hause daneben stand das Wasser über 1 Meter hoch. Eine alte arme Witwe, Frau Schäfer und die Familie Ulrich haben Alles verloren. Hier that schnell Hilfe nach. Schrecklich sieht es in den Gärten aus. Nebenall ein Bild der Verstörung. Teile bauten wohl Stand, doch überstiegen bei letzterer das Wasser die Straße 1 Meter hoch und rissen die Gartentore 1½ Meter hoch unter Wasser. Ganz ähnlich sieht es in der Nähe des Fleischermeisters Rothe aus. Von hier an bis zum Rathaus ist die Bodendelle der Straße verschwunden und die Schotterung aufgetreten. Bei dem kleinen Kühnschen Hause stand die Straße in der 8. Stunde nach unten Wasser. Bei Rothe röhrt der Mühlgraben die eine Seite der Straße auf 10 Meter weg, sodass ein Loch von dieser Länge und 2 bis 3 Meter Breite entstand. In dem kleinen Hause daneben stand das Wasser über 1 Meter hoch. Eine alte arme Witwe, Frau Schäfer und die Familie Ulrich haben Alles verloren. Hier that schnell Hilfe nach. Schrecklich sieht es in den Gärten aus. Nebenall ein Bild der Verstörung. Teile bauten wohl Stand, doch überstiegen bei letzterer das Wasser die Straße 1 Meter hoch und rissen die Gartentore 1½ Meter hoch unter Wasser. Ganz ähnlich sieht es in der Nähe des Fleischermeisters Rothe aus. Von hier an bis zum Rathaus ist die Bodendelle der Straße verschwunden und die Schotterung aufgetreten. Bei dem kleinen Kühnschen Hause stand die Straße in der 8. Stunde nach unten Wasser. Bei Rothe röhrt der Mühlgraben die eine Seite der Straße auf 10 Meter weg, sodass ein Loch von dieser Länge und 2 bis 3 Meter Breite entstand. In dem kleinen Hause daneben stand das Wasser über 1 Meter hoch. Eine alte arme Witwe, Frau Schäfer und die Familie Ulrich haben Alles verloren. Hier that schnell Hilfe nach. Schrecklich sieht es in den Gärten aus. Nebenall ein Bild der Verstörung. Teile bauten wohl Stand, doch überstiegen bei letzterer das Wasser die Straße 1 Meter hoch und rissen die Gartentore 1½ Meter hoch unter Wasser. Ganz ähnlich sieht es in der Nähe des Fleischermeisters Rothe aus. Von hier an bis zum Rathaus ist die Bodendelle der Straße verschwunden und die Schotterung aufgetreten. Bei dem kleinen Kühnschen Hause stand die Straße in der 8. Stunde nach unten Wasser. Bei Rothe röhrt der Mühlgraben die eine Seite der Straße auf 10 Meter weg, sodass ein Loch von dieser Länge und 2 bis 3 Meter Breite entstand. In dem kleinen Hause daneben stand das Wasser über 1 Meter hoch. Eine alte arme Witwe, Frau Schäfer und die Familie Ulrich haben Alles verloren. Hier that schnell Hilfe nach. Schrecklich sieht es in den Gärten aus. Nebenall ein Bild der Verstörung. Teile bauten wohl Stand, doch überstiegen bei letzterer das Wasser die Straße 1 Meter hoch und rissen die Gartentore 1½ Meter hoch unter Wasser. Ganz ähnlich sieht es in der Nähe des Fleischermeisters Rothe aus. Von hier an bis zum Rathaus ist die Bodendelle der Straße verschwunden und die Schotterung aufgetreten. Bei dem kleinen Kühnschen Hause stand die Straße in der 8. Stunde nach unten Wasser. Bei Rothe röhrt der Mühlgraben die eine Seite der Straße auf 10 Meter weg, sodass ein Loch von dieser Länge und 2 bis 3 Meter Breite entstand. In dem kleinen Hause daneben stand das Wasser über 1 Meter hoch. Eine alte arme Witwe, Frau Schäfer und die Familie Ulrich haben Alles verloren. Hier that schnell Hilfe nach. Schrecklich sieht es in den Gärten aus. Nebenall ein Bild der Verstörung. Teile bauten wohl Stand, doch überstiegen bei letzterer das Wasser die Straße 1 Meter hoch und rissen die Gartentore 1½ Meter hoch unter Wasser. Ganz ähnlich sieht es in der Nähe des Fleischermeisters Rothe aus. Von hier an bis zum Rathaus ist die Bodendelle der Straße verschwunden und die Schotterung aufgetreten. Bei dem kleinen Kühnschen Hause stand die Straße in der 8. Stunde nach unten Wasser. Bei Rothe röhrt der Mühlgraben die eine Seite der Straße auf 10 Meter weg, sodass ein Loch von dieser Länge und 2 bis 3 Meter Breite entstand. In dem kleinen Hause daneben stand das Wasser über 1 Meter hoch. Eine alte arme Witwe, Frau Schäfer und die Familie Ulrich haben Alles verloren. Hier that schnell Hilfe nach. Schrecklich sieht es in den Gärten aus. Nebenall ein Bild der Verstörung. Teile bauten wohl Stand, doch überstiegen bei letzterer das Wasser die Straße 1 Meter hoch und rissen die Gartentore 1½ Meter hoch unter Wasser. Ganz ähnlich sieht es in der Nähe des Fleischermeisters Rothe aus. Von hier an bis zum Rathaus ist die Bodendelle der Straße verschwunden und die Schotterung aufgetreten. Bei dem kleinen Kühnschen Hause stand die Straße in der 8. Stunde nach unten Wasser. Bei Rothe röhrt der Mühlgraben die eine Seite der Straße auf 10 Meter weg, sodass ein Loch von dieser Länge und 2 bis 3 Meter Breite entstand. In dem kleinen Hause daneben stand das Wasser über 1 Meter hoch. Eine alte arme Witwe, Frau Schäfer und die Familie Ulrich haben Alles verloren. Hier that schnell Hilfe nach. Schrecklich sieht es in den Gärten aus. Nebenall ein Bild der Verstörung. Teile bauten wohl Stand, doch überstiegen bei letzterer das Wasser die Straße 1 Meter hoch und rissen die Gartentore 1½ Meter hoch unter Wasser. Ganz ähnlich sieht es in der Nähe des Fleischermeisters Rothe aus. Von hier an bis zum Rathaus ist die Bodendelle der Straße verschwunden und die Schotterung aufgetreten. Bei dem kleinen Kühnschen Hause stand die Straße in der 8. Stunde nach unten Wasser. Bei Rothe röhrt der Mühlgraben die eine Seite der Straße auf 10 Meter weg, sodass ein Loch von dieser Länge und 2 bis 3 Meter Breite entstand. In dem kleinen Hause daneben stand das Wasser über 1 Meter hoch. Eine alte arme Witwe, Frau Schäfer und die Familie Ulrich haben Alles verloren. Hier that schnell Hilfe nach. Schrecklich sieht es in den Gärten aus. Nebenall ein Bild der Verstörung. Teile bauten wohl Stand, doch überstiegen bei letzterer das Wasser die Straße 1 Meter hoch und rissen die Gartentore 1½ Meter hoch unter Wasser. Ganz ähnlich sieht es in der Nähe des Fleischermeisters Rothe aus. Von hier an bis zum Rathaus ist die Bodendelle der Straße verschwunden und die Schotterung aufgetreten. Bei dem kleinen Kühnschen Hause stand die Straße in der 8. Stunde nach unten Wasser. Bei Rothe röhrt der Mühlgraben die eine Seite der Straße auf 10 Meter weg, sodass ein Loch von dieser Länge und 2 bis 3 Meter Breite entstand. In dem kleinen Hause daneben stand das Wasser über 1 Meter hoch. Eine alte arme Witwe, Frau Schäfer und die Familie Ulrich haben Alles verloren. Hier that schnell Hilfe nach. Schrecklich sieht es in den Gärten aus. Nebenall ein Bild der Verstörung. Teile bauten wohl Stand, doch überstiegen bei letzterer das Wasser die Straße 1 Meter hoch und rissen die Gartentore 1½ Meter hoch unter Wasser. Ganz ähnlich sieht es in der Nähe des Fleischermeisters Rothe aus. Von hier an bis zum Rathaus ist die Bodendelle der Straße verschwunden und die Schotterung aufgetreten. Bei dem kleinen Kühnschen Hause stand die Straße in der 8. Stunde nach unten Wasser. Bei Rothe röhrt der Mühlgraben die eine Seite der Straße auf 10 Meter weg, sodass ein Loch von dieser Länge und 2 bis 3 Meter Breite entstand. In dem kleinen Hause daneben stand das Wasser über 1 Meter hoch. Eine alte arme Witwe, Frau Schäfer und die Familie Ulrich haben Alles verloren. Hier that schnell Hilfe nach. Schrecklich sieht es in den Gärten aus. Nebenall ein Bild der Verstörung. Teile bauten wohl Stand, doch überstiegen bei letzterer das Wasser die Straße 1 Meter hoch und rissen die Gartentore 1½ Meter hoch unter Wasser. Ganz ähnlich sieht es in der Nähe des Fleischermeisters Rothe aus. Von hier an bis zum Rathaus ist die Bodendelle der Straße verschwunden und die Schotterung aufgetreten. Bei dem kleinen Kühnschen Hause stand die Straße in der 8. Stunde nach unten Wasser. Bei Rothe röhrt der Mühlgraben die eine Seite der Straße auf 10 Meter weg, sodass ein Loch von dieser Länge und 2 bis 3 Meter Breite entstand. In dem kleinen Hause daneben stand das Wasser über 1 Meter hoch. Eine alte arme Witwe, Frau Schäfer und die Familie Ulrich haben Alles verloren. Hier that schnell Hilfe nach. Schrecklich sieht es in den Gärten aus. Nebenall ein Bild der Verstörung. Teile bauten wohl Stand, doch überstiegen bei letzterer das Wasser die Straße 1 Meter hoch und rissen die Gartentore 1½ Meter hoch unter Wasser. Ganz ähnlich sieht es in der Nähe des Fleischermeisters Rothe aus. Von hier an bis zum Rathaus ist die Bodendelle der Straße verschwunden und die Schotterung aufgetreten. Bei dem kleinen Kühnschen Hause stand die Straße in der 8. Stunde nach unten Wasser. Bei Rothe röhrt der Mühlgraben die eine Seite der Straße auf 10 Meter weg, sodass ein Loch von dieser Länge und 2 bis 3 Meter Breite entstand. In dem kleinen Hause daneben stand das Wasser über 1 Meter hoch. Eine alte arme Witwe, Frau Schäfer und die Familie Ulrich haben Alles verloren. Hier that schnell Hilfe nach. Schrecklich sieht es in den Gärten aus. Nebenall ein Bild der Verstörung. Teile bauten wohl Stand, doch überstiegen bei letzterer das Wasser die Straße 1 Meter hoch und rissen die Gartentore 1½ Meter hoch unter Wasser. Ganz ähnlich sieht es in der Nähe des Fleischermeisters Rothe aus. Von hier an bis zum Rathaus ist die Bodendelle der Straße verschwunden und die Schotterung aufgetreten. Bei dem kleinen Kühnschen Hause stand die Straße in der 8. Stunde nach unten Wasser. Bei Rothe röhrt der Mühlgraben die eine Seite der Straße auf 10 Meter weg, sodass ein Loch von dieser Länge und 2 bis 3 Meter Breite entstand. In dem kleinen Hause daneben stand das Wasser über 1 Meter hoch. Eine alte arme Witwe, Frau Schäfer und die Familie Ulrich haben Alles verloren. Hier that schnell Hilfe nach. Schrecklich sieht es in den Gärten aus. Nebenall ein Bild der Verstörung. Teile bauten wohl Stand, doch überstiegen bei letzterer das Wasser die Straße 1 Meter hoch und rissen die Gartentore 1½ Meter hoch unter Wasser. Ganz ähnlich sieht es in der Nähe des Fleischermeisters Rothe aus. Von hier an bis zum Rathaus ist die Bodendelle der Straße verschwunden und die Schotterung aufgetreten. Bei dem kleinen Kühnschen Hause stand die Straße in der 8. Stunde nach unten Wasser. Bei Rothe röhrt der Mühlgraben die eine Seite der Straße auf 10 Meter weg, sodass ein Loch von dieser Länge und 2 bis 3 Meter Breite entstand. In dem kleinen Hause daneben stand das Wasser über 1 Meter hoch. Eine alte arme Witwe, Frau Schäfer und die Familie Ulrich haben Alles verloren. Hier that schnell Hilfe nach. Schrecklich sieht es in den Gärten aus. Nebenall ein Bild der Verstörung. Teile bauten wohl Stand, doch überstiegen bei letzterer das Wasser die Straße 1 Meter hoch und rissen die Gartentore 1½ Meter hoch unter Wasser. Ganz ähnlich sieht es in der Nähe des Fleischermeisters Rothe aus. Von hier an bis zum Rathaus ist die Bodendelle der Straße verschwunden und die Schotterung aufgetreten. Bei dem kleinen Kühnschen Hause stand die Straße in der 8. Stunde nach unten Wasser. Bei Rothe röhrt der Mühlgraben die eine Seite der Straße auf 10 Meter weg, sodass ein Loch von dieser Länge und 2 bis 3 Meter Breite entstand. In dem kleinen Hause daneben stand das Wasser über 1 Meter hoch. Eine alte arme Witwe, Frau Schäfer und die Familie Ulrich haben Alles verloren. Hier that

Jedes getuigte Unliegenkommen in dieser Sache eine ungetestföttigte, ja verärgerungsweise Schwäche. Das einzige Richtige wäre gewesen, die mit der hinreichend belasteten jarmatischen Unverträglichkeit abgeholte Entlastung, in der mit anmaßendem Schlagjagdenhochmuth eine noch gar nicht ergangene Einladung zurückgewiesen wird, den Absendern einfach wieder zurückzuschicken. So das nicht geschehen zu sein scheint, so muß jetzt wenigstens deutlich gezeigt werden, wie wenig wir Urtüche haben, den Polen befehlend nachzulaufen. Besteht also ein Verlangen nach Umkehr auf polnischer Seite, so ist die erste unerlässliche Bedingung die ausdrückliche Zurücknahme jenes anmaßenden Schreibens und eine formelle Entschuldigung wegen des durchaus ungehörigen Verhaltens. Das erscheint als so selbstredend, daß jede andere Abwendung dieser Angelegenheit in einer polnischen Wunschem Weise tragenden Weise als eine Schmälerung des Anthebens der königlichen Person empfunden werden müßte.

schieden ist im Verlag von W. Scherz zu Schwelm ein Buch erschienen, das "Deutsche Polizei - Almanach" bereitstellt und sich die Aufgabe stellt, ein Bild von der deutschen Polizei in ihrer äußeren Gestalt zu geben. Auf 37 Seiten bringt es aus rund 500 Städten Deutschlands die Personalien von 1300 Polizeiführern und oberen Polizeibeamten, außerdem eine Menge statistischen Materials, ferner Angaben über die örtlichen polizeilichen Verhältnisse u. s. w. (Preis geb. 1 Mk.) Aus der Fülle des Stoffes sei hier Eingehend mitgeteilt: Vor Allem fällt die Mannschaftsstärke der deutschen Polizei auf, die in dieser Beziehung noch sehr weit hinter West und Eisenbahn zurück steht. Während im Allgemeinen der "Kommissar" im Süddeutschland "Kommissär" die übliche Bezeichnung für den oberen Beamten ist (die königlich preußische Polizei hat daneben noch den Ventrant, Hauptmann etc. und Inspektor, welch letzteren auch die kommunale Polizei besitzt, Bayern auch noch den Offizianten), findet man bei den Unterenbeamten neben dem Schuhmann, Polizei-Geheantaen, Unteroffizier, Dienst noch den Träger, Soldat, Fahnder, Bataillanten u. s. w. Der Kommandant in Hamburg hat dem "Schuhmann" Platz gemacht. Verschieden wie die Bezeichnung ist auch die Bezahlung im Allgemeinen bezahlt der Westen besser als der Osten und Süden. Der "Richtwächter", den man schon längst verschwunden glauben sollte, gedeckt noch munter fort. Von 65 Städten Preußens mit Stadtkreischarakter (ohne königliche Polizei) haben 21 noch Richtwächter, darunter die beiden Großstädte Altona und Elberfeld. Das große Städte einen Teil der Polizei beritten lassen, ist bekannt und selbstverständlich, allein auch in den großen Städten wie Aachen, Düsseldorf, Duisburg, Greifswald, Kalkar, Lübeck, Münster, Mülheim a. d. Ruhr, Nordhausen, Quedlinburg, Spandau, Trier, und so weiter eine berittene Polizei überhaupt zum Bedürfnisse — oder den führenden Polizei-Stellen genutzt. Die höheren und oberen Polizei-Beamtenstellen bei der königlichen Polizei Preußens befinden sich vielfach in Händen ehemaliger Offiziere oder Ritterbeamter, während bei der kommunalen Polizei der Militäranwärter vorherrscht. Es steht aber, als wenn letzterem von den Offizierslementen ein neuer starkerer Wettbewerb bereitet wird, denn bereits 13 Städte in Preußen mit kommunaler Polizei haben solche in den oberen Stellungen. Bei den Unterenbeamten ist der Militäranwärter vorherrschend zu seilen. Außerhalb ist der große Nachteil in den Städten, die einen regelmäßigen Nachdienst mit Schuhleuten haben, die Nebotbebauung ist nur in verhältnismäßig geringem Maße eingeführt, dagegen kommt von dem Fahrwache ein recht leistungsfähiger Dienst nach gemacht zu werden. Römermeistungen nach Berlinischdem System finden oft in 12 Städten statt. Während Bergisch Gladbach und Weiden eine gewisse Naivheit durch Ausstattung der Beamten mit Polizeiautofahrten bekunden, nimmt man in Ulm durch Ausstattung der Richtbeamten mit Gunnarischen Büchsen auf das Publikum im Allgemeinen und die Schläfer im Besonderen anstrengungsweise Rücksicht. Endlich ist noch der Hundest als Hilfshund der Polizei zu nennen, welcher in Bremen und Schwelm lange Zeit verwendet wird, auch in einer neuen Anzahl anderer Städte beginnt man sich mit seiner Einschaffung.

Österreich. Der „Neuen Freien Presse“ zufolge ist die österreichisch-ungarische Zoll- und Handelskonferenz auf den 29. Juli nach Wien einberufen. Die Montenegrin soll sich, wie verlautet, mit besonders wichtigen Gegenständen befassen, darunter auch mit der durch die legte Note der zaristischen Regierung bestrafte der Russische Ministerpräsident geäußerten Tadlage, wobei auch der neue ostindische Zollvertrag und das Ausgleichszoll zur Erörterung gelangen dürfte, sowie auch die Weinzollflögel.

Gesundheit, um vom Einvernehmen der Mitglieder des
Kongresses zur Unterredung über den Mädchend-
handel zu richten. Der schweizerische Gesandte Dr. Vaudet namens
der auswärtigen Vertreter eine Antrittsrede an den Präsidenten
Vorort, in der er den Wunsch auf Schaffung einer internationalen
Vereinigung zur Unterwerfung des Mädchendehls ausdrückte.
Dieser sollte nicht mit Geldburo, sondern mit Rekler und Ge-
schäftsunternehmen bedroht werden. Zuerst müsse eine internationale
Überwachungsbehörde in Leben gerufen werden, die im Stande
sei, mit Bezug auf die internationales Rückgraten entgegenzutreten.
Daron verbreitete sich sodann besonders über die zur Überwachung
erforderlichen Präsentationsregeln und die Mittel, den
Zöpfen zu helfen, denn die jungen Mädchen, die allein im
Leben standen, seien den Nachschlägen dieser Glenden
an der Verachtung ausgesetzt. Präsident Vorort erwiderte,
in dem Vorordner keine Aufsicht für die Angelegenheit ver-
trate. Alle eingesetzten Nationen müssten bei dem jetzigen
Stande der Dinge, der selbst Gleichgültige beunruhige, eingreifen.
Sollte man das, was zum Schutz kleiner Vogel möglich sei, nicht
auch in der Frage nach Frauen, deren jütlche Bedeutung so
vorsichtig te?

Der Sohn von Napoléon hat, wie gemeldet, den Prinzen Louis Napoléon, bisher Kommandeur des Garde-Ulans-Regiments Kaiserin Alexandra, zum Kommandeur der kaukasischen polierte-Division ernannt. In bonapartistischen Kreisen Frankreichs gilt der Prinz Louis Napoléon vielfach als imperialistischer Präsident, während sein älterer Bruder, Prinz Victor, der Prinz von Belgien lebt, minder ernst genommen wird. Sein höherer in russischen Diensten stehende, am 16. Juli 1864 geborene jüngste Tochter des Prinzen Napoléon ist der russischen Kronprinzessin, dessen Gunsthafter müssen sich auch bei den imperialistischen Parteigängern keine Aussichten gestalten. Prinz Louis Napoléon gehört auch zur nahen Verwandtschaft des Prinzen Victor Emanuel III., da seine Mutter, Prinzessin Mathilde, eine geborene Prinzessin von Savoyen war. Bielotzky ist angenommen worden, daß die häufigen Reisen, die er „russische General“ Prinz Louis Napoléon nach Paris bestimmt, zugleich politischen Agitationszwecken dienen. Als älterer Prinz fühlt der „russische General“ nicht unter das Dach über die Ausweitung der Prinzen, das seinem Bruder in Aufenthalt in Frankreich nicht gestattet. Insbesondere soll die in Paris lebende Prinzessin Mathilde, bei der Prinzessin Napoléon regelmäßig absteigt, sich für die Präsidentenkandidatur ihres jüngeren Neffen interessieren. Da die Witwe des Prinzen di San Donato, Anatole Demidow, mit dem Prinzessin Mathilde verheiratet war, sehr reich ist, wird auch dieser Umstand von den Parteigängern des „russischen Generals“ escomptiert. Ein andererseits der Prinz Victor an die Zukunft seiner Sache glaubt hat er noch fünf vor den jüngsten allgemeinen Wahlen für die französische Deputiertenkammer durch sein Pronunciamiento be-

England. Das Verhinden des Königs macht weiter bedeigende Fortschritte. Der König zieht aus dem Aufenthaltsraum in jeder Beziehung Nutzen. Er schläft gut und kann den schönen Theil des Tages im Liegestuhl auf offenem Deck zubringen. Der nachste Krankheitsbericht wird Montag Vormittag ausgegeben — Nach amtlicher Mittheilung ist die Krönung des Königs und der Monarch auf Sonnabend den 9. August festgesetzt

Bei der Berathung über den Heeresbetat im Untethaus be-
trugt Greif liberal), einen Abtritt an dem Etat vorzunehmen,
in damit gegen die Art und Weise zu protestiren, wie General
Buller vom Kriegsministerium behandelt worden sei. Redner
stellt sich darüber, daß General Buller durch die Veröffentliche-
ring einzelner ausgefuchter Telegrame in eine schiefe Lage gebracht
wurde. Alle Papiere, welche für ihn ungünstig seien, seien vom
Kriegsministerium veröffentlicht worden, die Dokumente, deren
General Buller zu seiner Vertheidigung bedürfe, aber nicht. Man
olle dem General doch gestatten, selber seine Sache vor einem
unparteiischen Gerichtshofe vorzubringen. General Buller habe
im Natal Grobes geleistet und seine Ernennung zum Komman-

dassien des ersten Armeeleinsatzes in Württemberg bei durchaus gerechtfertigt gewesen. Die Riede, wegen deren General Buller entlassen sei, lei aber kein Grund für eine solche Behandlung. Kriegsminister Brodbeck nimmt das Wort zur Entgegnung. Er betontet, daß der Fall Buller hier zum Gegenstand der Debatte gemacht worden sei. Die Regierung habe sich von Interesse Vorurtheil gegen General Buller bestimmen lassen, um Gegenheil, sie habe sich sogar zu einer zu großen Nachahmung auf ihn verleiten lassen. Was das Deliogramm betreffe, in welchem General Buller nach der Schlacht bei Colenso dem General White zur Übergabe gerathen habe, so müsse er sagen, daß dieses Deliogramm so außergewöhnlicher Art gewesen sei, daß die in Ludwigsburg Eingeschlossenen glaubten, die Würthenthaler sei ihnen von den Russen

glaubt hatten, die Vertheilung sei ihnen von den Vätern gemacht worden, welche in den Besitz des Chiffrenschlüssels gekommen seien. Weitere Dokumente könne die Regierung nicht veröffentlichen. Könnte denn auch die Veröffentlichung einer beliebigen weiteren Anzahl von Dokumenten den General Buller vor jeder Kritik einer Führung des Feldzuges bestreiten oder die Thatsache ändern, daß nach Ansicht aller Militärs der Angriff auf Colenso schlecht geplant und schlecht ausgeführt wurde? (Beifall.) Würde die Veröffentlichung dieser Dokumente seine Verantwortlichkeit für den Verlust der Geschüsse weniger groß erscheinen lassen oder gar die schmerzlichen Gefühle zum Erklären bringen, die durch seinen Vorschlag, Ladysmith zu übergeben, hervorgerufen wurden, da eine solche Übergabe ein Unglück ohne Gleichen in Englands Geschichte beweisen wäre? Keine weitere Veröffentlichung könne ferner die Thatsache entkräften, daß am Spionkop ein Fehler nach dem anderen begangen wurde. Weshalb heliographirte Buller noch am Tage von Colenso an General White die Frage, wie lange er sich noch halten könne, obwohl er noch wenige Tage vorher von White die Mittheilung erhalten hatte, daß er noch Vorräthe für siebzig Tage habe und sich so lange halten könne? Nach der Schlacht bei Colenso ließ General Buller nur aus dem Grunde nicht abberufen werden, weil kein anderer Offizier in Südafrika verfügbare war, der ihn hätte ersetzen können. Redner legt dann die Gründe dar, auf die General Buller zum Kommandanten des Armeekorps in Ulsterhof ernannt worden sei, und fährt dann fort, Buller's Rede sei ein schwerer Verstoß gegen die militärischen Regeln gewesen und habe einen solchen Mangel an Urtheil gezeigt, daß man seine Tüchtigkeit für seinen Posten bezweifeln müsse. Es würde ja eine Kommission gebildet werden zur Anstellung einer Untersuchung über den Krieg. In dieser Kommission könne auch der Fall Buller geprüft werden. Er hoffe aber, daß die Verhandlungen, soweit das Verhalten der Generale in Frage kommt, geheim gehalten werden würden. Er habe den Offizieren gesagt, daß nach dem Verhöch, über diese Sache öffentlich zu diskutiren, die Strafe der Entlassung folgen würde. Wenn man etwas anderes gestattete, würde die englische Armee der Welt zum Heißpott werden (Redner) sei 15 Jahre lang mit Buller bestreitet gewesen, und die Pflicht, die er heute hier zu erfüllen habe, sei für ihn sehr hart gewesen. Buller's Misserfolg sei für ihn persönlich nicht minder schmerzlich gewesen, als für den Staat ein Unglück. Aber persönliche Gefühle hätten ihn nicht verlassen können, einen Offizier im Kommando zu belassen, sobald dessen Verbleiben auf seinem Posten für das Land nicht weiter von Vortheil war. Auf eine Enthaltung Grey's berichtet der Kriegsminister das Telegramm Buller's an Lord Roberts, in welchem er sagt, der Entzug von Ladysmith werde 200 Mann kosten. Lord Roberts erwiderte, Ladysmith müsse um diesen Preis bereit werden. Die Soldaten könnten von (Roberts), England liege in ihrer Hand. Er zweifelt nicht an ihrem Erfolge. Campbell Bannerman legt dar, man habe im Vande das Gefühl, daß General Buller nicht recht behandelt worden sei. Brodrick habe jetzt selber zugegeben, daß er während Buller geprützt und mit Dankesungen bedacht wurde, nur auf die Gelegenheit wartete, sich seiner zu entledigen. Der Antrag Grey wird darauf abgelehnt. (Ausführlicher wiederholt.)

Tuttei. Der montenegrinische Feldherr erhob nur wenige erste Vorstellungen, in denen er darauf hincwies, daß der Befehl des Grenzkommissars Handl Balcha türkische Truppen und Albaner gegen Montenevarner auf dem strittigen Gebiete bei Belitsa auf dem Mosta Planina geschossen hätten, wobei Montenevarner getötet, mehrere verwundet sowie auch einige getötet in Brand gestellt seien. Der Gefährde erklärte, wenn nicht fortiger Gegenbefehl gegeben würde, wäre die montenegrinische Legierung gezwungen, diese Angriffe zu entwidern, die Gegner zu schlagen und die Grenzbürme, die die Ursache des Konfliktes sind, zu läufern. Die Gefahr eines Zusammenstoßes ist groß, da Albaner und türkische Truppen bei Blava und Agvalonzenturt stehen und montenegrinische Posten bei Belitsa und Letnica stehen.

Amerila. Der Nationalkonvent der vereinigten Grubenarbeiter riet über die Rathlosigkeit des Ausstandes der Weichholzbeleger zur Unterstützung des Aufstandes der Anthracitoholzbeleger. An dem Konvent nehmen ungefähr 900 Delegierte Theil.

Athen. Der Gouverneur von Petschili, Ioanichisai, und das auswärtige Amt haben beschlossen, die Bedingungen der Rückgabe Tientjins anzunehmen und werden dies den Befehlen der Wächte am Sonnabend mittheilen, falls nicht die alianin-Winne Wider spruch erhebt. Der Beschluss werde die gesandten überschreiten, die erwarten, China würde sichere Bedingungen zu erlangen.

Salz-Theater acht heute Abend

† Im Central-Theater geht heute Abend der dreiajährige
chwäb. "Die strengen Herren" von Blumenthal und Radel-
ing in Szene.
† Sonnabendvesper im der Kreuzkirche. Nachmittags

Ille (die letzte von den Sommerstücken): 1. I. Satz der 2. Odegonale (op. 42, G-moll) von Gustav Mettel, gespielt von Herrn Max Wien. Herr, es sind Heiden in Dein Erbe gefallen!, Motette für Chor und Orchester von Ernst Friede. Ritter. 3. Zwei Sologeänge für Klavier, entstanden von Herrn Oswald Hacht. a) „Die Sterne tönen ewig bobe eten“, geistliches Lied aus dem „Gebet unter“ von Peter Kochelius; Will die Seele Dir verjagen“, geistliches Lied von Dr. Lassen. Adagio espressivo für Violoncello (op. 25) von Jules de Sivert, vorgetragen von Herrn Jacques Denton. 5. Wie ein wasserreicher Garten“, Vorspielung von J. A. Ries. — Während der großen Ferien (am 26. Juli, 9. und 16. sowie 23. August) fallen die Bespern aus, die nächste wird am 30. August stattfinden.

† Die Beerdigung des „alten Bille“, der als letztes Liedstück einen Trauermarsch für seinen eigenen Heimgang komponierte, hat am Dienstag in Liegnitz unter großer Beihilfe stattgefunden. Zur Beerdigung waren u. A. erschienen Vertreter der Stadt Liegnitz, Abgeordnete des Offizierkorps, der ngl. Musikdirektor Goldschmidt-Berlin, Kapellmeister Neumann vom Alexander-Regiment in Berlin, Musikdirektor Bachmann-Breslau und viele andere Dirigenten. Die Trauerfeier gann mit einer Rede des Pastors Dr. Ahlow; er gab ein Bild des arbeitsreichen Lebens des Verstorbenen, dann spielte die Regimentskapelle der Königs-Grenadiere den Choral „Jesus, eine Zuversicht“. Unter den Klängen des Chopinschen Trauermarsches ließ sich sodann der imposante Zug in Bewegung. Die Reiche wurde unter stillem Gebet beigegeben. Auf seinem eigenen, testamentarisch niedergelegten Wunsch wurde jedoch seine letzte Komposition bei der Beerdigungsfeierlichkeit nicht gewählt.

† In Groß-Taborz ist, wie bereits telegraphisch gemeldet,

7 In Groß-Lübars ist, wie dieses Registerbuch geweis, der Komponist Heinrich Hofmann, Mitglied des Senats der Königlichen Akademie der Künste zu Berlin, gestorben. Hofmann ist im Jahre 1842 in Berlin geboren, dem er zeit seines treu blieb. Er besuchte das Ruppel'sche Conservatorium und war später Schüler Grell's, Dohn's und Wuerstl's. Bis

73 betätigte er sich manngsach als Musullehrer; von da ab blieb er nur der Komposition seiner Werke. Seine großen Erfolge als Komponist fallen in die beginnenden 70er Jahre. Mit zwei Orchesterwerken, der "Ungarischen Suite" und der "Tritschlaf-Sinfonie", begann seine Ruhmeslaufbahn, die dann in seiner Oper "Kennenchen von Tharau" ihren Höhepunkt erreichte. Das "Kennenchen" war kein dramatisches Erstlingswerk. "Cartouche", "Der Matador" und namentlich "Armin" waren ihm voraus-gangen; auch folgten andere Opern nach; doch Hofmann war es blieb „der Komponist des Kennenchen von Tharau“. Noch heute kann man in Orchesterconcerten hin und wieder einer „Fantasie“ aus dem „Kennenchen“, zu dessen Popularität wohl auch der volksthümliche Titel und Stoff Manches beigetragen haben mögen, begegnen. In der Dresdner Hofoper ist eben dem „Kennenchen“ auch sein „Armin“ mit gleicher starkem Erfolg zur Aufführung gekommen. Hofmann war übrigens auch auf dem Gebiete der Kammermusik, der Klaviermusik und der Vocalmusik vielfach schöpferisch thätig.

† Urkundliche Beiläge zur Geschichte des Krieges, veröffentlich Blätter Weißensee-Wülbhausen in Zügen in den „Neuen Mittheilungen“ aus dem Gebiet historisch-antiquarischer Forschungen. Die Urkunden entstammen hauptsächlich im Hauptstaatsarchiv in Dresden und betreffen hauptsächlich die Geschichte der Stadt Wülbhausen vor Zeit des Schlag bei Frankenhausen. Es sind Briefe und Nachrichten an und von Herzog Georg von Sachsen, ferner die Friedensförderung durch Turen an die Stadt Wülbhausen, ein Brief des Wülbhausener Rethes an die Stadt Nürnberg. Schriftstücke, die manches Neue für jene Zeit beibringen.

Amerikanische Kunstfreunde und Kunstsammler Berlin. Der Boss. Bdg." wird geschrieben: "Wer in letzter Zeit häufiger in das Hotel Bristol gekommen ist, wird über die Menge von Amerikanern unter den Gästen erstaunt gewesen sein, der großen Gesellschaft amerikanischer Kunstfreunde, die mit ihren Freunden in Riel den Regatten beigewohnt hatten und auf Einladung des Kaisers, wie man sagt, Anfang voriger Woche hier kamen, um sich die Schlösser und Museen anzusehen, waren verschiedene der bekannten Billiardäre und gefürchteten Kunstsammler modernsten Stils, wie Mr. Pierpont Morgan & New York, Mr. Widener aus Philadelphia u. a. m. Sie waren auch in der Gemäldegalerie, und Mr. Morgan, der Mann mit dem kolossalen Portemonnaie und der noch kolossaleren Rose, ließ sich dort die Sammlung der Bronzen haben ausschließen, für die er eine besondere Leidenschaft hat und die er daher ganz sabelhaften Sammeln bezahlt. In dieser Woche weilt ein anderes berühmtes Thier" von drüben unter uns, Mr. F. A. S. der Besitzer der Newyorker "Sun" und des bekannten Telegraphenbüros Loffan. Zur Zeit scheint er nicht auf politischen Schleichwegen zu gehen; er wolle einen Kunsttrust gründen, sagt man uns, und da er der Mann sei, der die Trustleute von oben in der Tasche habe, so würde er mit seinem Trust alle deren überflügeln. Seine erste Leistung ist in der That vielversprechend. Mr. Loffan wird uns als der Vermittler im Verkauf der Sammlung des Don Marcello Ordolossi in Rom an Mr. and Mrs. Walters in Baltimore bezeichnet. Die Organe des Mr. F. A. S. seien diesen Kauf als den größten Triumph Amerikas und die Sammlung als die großartigste Privatsammlung des Kontinents; uns hat sie einer unserer Korrespondenten neulich als Sammlerium von schlechten Sachen und Fälschungen gebläert, das in keiner Art wirklich lebenswert sein muß. Wir sind neugierig, zu erfahren, wen oder was der Kunstfreund von Amerika, der in Europa seine Sammlung versteigert, will."

Letterbericht des Soz. Sekr. Wissenschaftsabteilung, Institut für Chemie

Unterzeichnet des Regt. Gats., Dienstvogt, Justiziar in Wettin vom 18. Juli. 8 Uhr Moraens (Temperatur nach Celsius).

Ort.	Var.	Wind.	Wetter.	Sp.	Ort.	Var.	Wind.	Wetter.	Sp.	
Frankfurt	766	N	windig bedrohlich	+ 9	Hamburg	761	WSW	leicht	besser	
Leipzig	688	NNW	leicht bedrohlich	-15	Berlin	63	NW	leicht	wallend.	
Braunschweig	60	NO	leicht	Regen	+ 10	Stuttgart	66	N	leicht	walldig.
Brandenburg	54	N	S	W	Münster	63	S	W	leicht	
Bernkastel	15	N	S	W	Berlin	62	W	leicht	besser	
Dresden	68	OSO	leicht	bedrohlich	+ 18	Rostock	63	NO	leicht	halbdurch.
Magdeburg	20	WNW	leicht	haubig	+ 10	Bremg. W.	63	S	W	leicht
Neukölln	16	SSE	leicht	bedrohlich	+ 16	Düsseldorf	63	SSW	leicht	besser
Wien	60	WNW	leicht	besser	+ 18	—	—	—	—	
Grenz	16	W	leicht	besser	+ 14	Würzburg	63	SW	leicht	besser
Wien	60	W	leicht	walldig.	+ 10	Überlingen	63	WSW	leicht	besser

Nach einem noch vorwiegend besseren Vormittag (Über 1 °Mm. Niedergang) sollte sich am Hochmittag des 17. Juli zunehmende Bewölkung mit vereinzelten Regenschüssen und vereinzelter Gewittern ein, auch fand eine erste Übersetzung statt. Das zweite Minimum betrug wieder nur 10 °Ct. Abends, die Mitteltemperaturen waren noch meist übernormal, im Maximum wurden nur der Mittag 25 °Ct. überschritten (26 °Ct.). Vielzählige dunklige, nebelige Witterung. Der Südostwind hat von Westen her, vom Magellan auf Island liegt, wieder zugeschlagen, während im Norden noch ein Troposphänenwind mit einem Minimum über der noch im Süßsee liegen. Unter wechselnden Winden bereiste besseres, fächerförmiger mit Neigung zu seit- und Wellenweisen Niederschlägen.

Dresden, 18. Juli. Barometer von Oetiker Wiegand (vormals o. Hofold), Wallstraße 2. Abends 8 Uhr: 749 Millimeter, unverändert. Thermometeraph nach Celsius. Temperatur: höchste 26 Gr. Wärme, niedrigste 14 Gr. Wärme. Feuer, leicht bewölkt. Nordwestwind.

Budweis Brag Bardubitz Rehnik Leitmeritz + 1 + 21 200 - 11 - 22

Dresden, 18. Juli. Bericht über die Maatenpreise
der städtischen Markthalle auf dem Antoniplatz.

ber und zwischen Hartkalk- und Konglomeratplatten
eisig und steinig waren (1, 5a); Rindfleisch I 60—80,
Rindfleisch II 50—80, Kalbfleisch I 55—70, Kalbfleisch II 55—70, Schwein-
fleisch I 60—90, Schweinefleisch II 50—80, Schafsfleisch I 60—80,
Schafsfleisch II 55—80, Hirschfleisch 70—100, Schafen, im Süß 90—120,
im Süß 140—160, Speck, geräuchert 70—80, Schwein-
fleisch 70—80, Rindfleisch 40—50, Gervelamurk 110—180, Salamurk
180, Leberwurst 60—120, Mettwurst 70—100, Blutwurst 50—100,
Leber, junge, (1 St.) —, Würstchen: (1, 5a) Rost- und Dampfwurst, Röd-
er 35, bezgl. Rüden (1 St.) 1000—2200, bergl. Reuse 800—1300, Rehwiß,

ten (1, sp) 600—1200, dengl. Blatt 150—200, dengl. Reute 500—700.
Igeflügel: (1 St.) Wildente 200, Radmees Geflügel-
 ben —, geschlachtetes: Gnöie, junge (1 Stück), 500—700, unten
 —300, Kapuinen —, Truthähne —, Truthühner —, Verdi-
 ner —, Lühner, alte 150—300, dengleichen junge 100 bis
 Tauben 40—60, Uebende Hühne und **G**allibiere:
 (1) Schleien 140, Huhn 100—120, Sardine 50—60, Huhn Hühne
 (Hühne) 30—50, Welle 100, Käse 150—180, Forellen 400—450, Krebs
 (Stück) 8—40, Milchwaren, frische (1, sp): Eiblaube —,
 verdächtig 180—200, Steinbüsch 80—120, Seesungen 150—200, Schleien
 Sande 80—100, Huhn 80, Schollen 50—60, Rübchen 35—40, Schellfisch
 45, Notbungen 60, Heringe, grüne —, gelassene, geräucherter,
 gemacht: Kieler Vollringe (1 Stück) —, Sommerliche Rollinge —,
 Rollinge —, Kieler Spatten (1, sp) —, Rostbeigrotten
 Käse 120—180, Rollheringe 6—12, Ratscherheringe 10—25, Bratheringe
 (Käse) 180—200, Ursprunge (1, sp) 13—15, Radicchio-Anthonis —,
 Marjano-Endivio —, Gurdelien 120—200, Ruffische Gurden 40—50,
 Cardinen 100—180, Capriani amerit. 600—800, Obst, Süß — un-
 terstützte: (1, sp) Kepsei 30—40, Borsdorfer —, Rohe
 Blätter —, Grüne Sättiner —, Rothe Steinmetz —, Graue Rei-
 chen —, Grießnetzen —, Mandanfer —, Grasensteiner —,
 plet —, Amerikanische —, Kochblumen grobe —, dengleichen kleine —,
 elbernen 25—35, Rüben jüng 30—60, dengl. Lause 30—60, Blaummen
 50, Gartenerbäuerlein 35—40, Walderbäuerlein 100—110, Stachelbeeren
 50, Johannisbeeren 20—25, Dümbernen 40—45, Heidelbeeren 22—34,
 Isolien 45—55, Blütlinge (1 St.) 20—25, Weintrauben inländ. (1, sp) —,
 land. 70—80, Wallnüsse grüne, (60 Stück) —, Wallnüsse, trockne (1, sp) 20,
 es ausdrückt —, Haselnüsse 40—50, Haselkörnlein 30—40, Mandarinen (1 St.)
 Citronen 7—10, Datteln (1, sp) 30, Feigen —, Melonen
 (1) —, Johannisbrot (1, sp) 20, Rakanten, edle —, Rad-
 mel, blau (1, sp) 45—50, Ringdpiel 60, Birnen 25—35, Rüben —,
 zumen 25—50, Gemüse: Obst 30—40, Weismellen —, Dagebenen 80,
 amia: (1, sp) 100—120, **G**ranataren: Blumenkohl (1 St.) 25—40,
 endiol (1, sp) —, Grünkohl —, Rotkraut (1 St.) —, Weißkraut
 —, Krautkraut 15—25, Ratzeten (15 Bündchen) 40—80, Rösschen (1, sp) —,
 kräben (1 St.) —, Rothe Rüben (15 St.) 50—60, Zeltome Rüben (1, sp)
 Weiße Rüben (1, sp) —, Rohrkrat (1 St.) 3—8, Rettichring 25—50,
 roischen (1 Stück) 4—6, Rettige (1 St.) 4—10, Schwarzwurzel (1 St.) —,
 rübenkraut 5—10, Sellerie (1 Stück) 3—10, Spaniel (1, sp) —,

Blumenkraut 5–10, **Gelhaar** (1 Stück) 3–10, **Spanner** (1, tg.) —
 (1 Bösch.) 3–4, **Spatz** (1, tg.) 12–13, **Nabinischen** —, **Swiebeln**
 15, **Rossmilch** (1 St.) bief, 2–8, **fremder** —, **Endivien** —, **Abo-**
net (1 Geb.) 15–25, **Bohnen**, grüne (1, tg.) 25–50, **Schoten**, grüne, 15–20
liegegurken (15 St.) 70–150, **Salatzgurken** (1 St.) 15–50, **Berberitzeblätter**
 (1) 45–60, **Kartoffeln**: **dickste**, alte (50 kg) 250–300, **verschl.** (1, tg.)
vergleichen neue —, **Walze** 15, **Gauerkraut**: (1, tg.) 6–8,
den, **laure** (**neue**) (15 Stück) 120–300, **Senigurken** (1, tg.) —, **Weißgerberkraut**
 (St.) —, **Wacholderbeeren** eingefüllte mit **Butter** (1, tg.) —, **vergleichen**
elastische ohne **Butter** —, **Blasenknospe** —, **Blumenknospe** —
lizet —, **Ersatzknospe**: **Wolfskelettbutter** (1, tg.) 110 bis
Bauernbuttern 30–110, **Koch-** und **Badbuttern** 90–100, **Bollmildt**
 (16–18), **Wild**, **abgerautete** 8–10, **Gabs** 40–80, **Dwarf** (1, tg.)
 15, **Dresdner Bierföde** (60 Stück) 120, **Kütenbunget Steigenföde** (1 Stück)
 60, **Kümmelföde** □ 18–25, **Sahnenföde** □ 18–30, **Deutschlandsalat**
Blütenföde 10, **Reichshauer** 25, **Reppenföde** 4, **Darmer Röde** 4, **Zim-**
mer Röde (1, tg.) 40–50, **Schweinföde** 80–120, **Heuböde** 30–40,
zergarne (1, tg.): 50–90, **Cier**: **Zanderbet** (15 Stück) 80–90,
leichten seorb., **frische** (1 Stück) 7–8, **Wöhlische** (15 Stück) 75–80,
grüne 65–68, **Wüffliche** 68–70, **Rüffeler** —, **Wölfe** (1, tg.): **Cham-**
ions 140–150, **Geldlinje** 20, **Steinpilze**, **frische**, 35–70, **getrocknete**
 —200, **Worchein**, **frische**, —, **getrocknete**, 120–200, **Trockenes**
mühle (1, tg.): **Bohnen** 16–18, **Gräben**, **getrockn.** 18–24, **Grüben**,
getrockn. 20, **Graspens** 20–40, **Getreide** 20–34, **Hafersuppe** 25–50,
Reisuppe 25–30, **Hörse** 16–24, **Linsen** 15–36, **Reis** 16–40, **Bro** (1):
Dresdner Brotschiff Nr. 1 —, Nr. 2 11,5, Nr. 3 10,5, **Wieber-**
her Tafelschiff Nr. 1 —, Nr. 2 —, **Blauenches** Nr. 1 13–13,5, Nr. 2
 12,5, Nr. 3 11–11,5, **Tomatenbrot** 11–11,5.

Wiege Altar Grab.

Geboren: Betriebsingenieur Lehmann's S., Leipzig. Schleswig. Walter Meissel's S., Celle-Kue. Felix Hante's T., Leipzig. Angler Paul Simich's T., Leipzig. Kammerdirektor Raed's S., Rötha. Alfred L. Hodson's T., Leipzig.
Verlobt: Johanna Gerhard m. Curt Schubach, Leipzig-Lindenau. Otto Körner, Braunschweig m. Frauendorf Dr. Bedemann, Leipzig. Clara Grubl, Bodenb. M. Würgen (Betz) Leipzig) m. Edwin Henning, Mittengut Grünzig d. Siegenhain i. S.
Berühmt: Max Roth, Ansabre m. Helene Drosdler, Buchholz. Ottmar Hahn m. Melanie Dietrich, Badau. Peter Bernhard Niedel m. Elisabeth Domke, Leipzig-Lindenau. Oberlehrer Dr. phil. Georg Zorn m. Anna Weigel, Leipzig. Hans Heile m. Else Hoffmann, Leipzig-Lindenau. Peter Hermann Greif m. Margarete Haubold, Leipzig. Kaufmann Otto Döhl m. Else Möller, Freiberg. Rudolf Seeler m. Ruth Höppner, Blauen.

Gestorben: Tuchmachermester Karl August Schmidt, 82 J. Werda. Auguste Ansgar geb. Wiedemann, 51 J. Annaberg. Ludwig Stöhr, 67 J. Badau. Paul Maschinenmärker Karl Friedrich Ritsch, 77 J. Döbeln. Bertha Quasdorf geb. Fischbauer, Leipzig. Seugarerbeiter Friedrich Oswald Neumann, 53 J. Leipzig-Neustadt. Potomotischler o. d. Auton Ulling, 67 J. Gera-Unterhause. Bierträger a. D. Gustav Louis Bachmann, 74 J. Freiberg. Sophie Julie Schneider geb. Uhlig, 73 J. Chemnitz. Konzermann Erwin Mothes, 30 J. Chemnitz. Rendant a. D. Friedrich August Rausmann, Großhennersdorf b. Döbeln.

Verloren * Gefunden.

Verloren

Tafelwanderdecke, E. B. 62, am 11. d. Abends. Bitte abzugeben Kaiserstraße 10.

20 M. d. A. Donnerst. R. u. Bügelb. u. z. verl. Ant. Brosche, gr. blau Saphir Br. K. d. Blumen. Postkastenstraße 3, L. oder Postz. - Fundbüro Dresden-A. abg.

Eingeliefert
ein gelber Stubenhund. Thierschl., Görlitzerstr. 19, I.

Eingeliefert:
1. Verkäuferin, weiß, gelb gekleidet. Thierschl., Lammstraße 10.

Grünpapagei entlogen
Hofbeamstraße 81, 2. links.

Kirchen-Nachrichten
am 8. Sonntag und Dienstag, den 29. Juli, auf die folgenden Wochenstage.

A. Evangelisch-Lutherisches Landeskirchentheater.
Tage. Samst. 8. 12-18. Mont. 9. 12-18. Dienst. 10. 12-18. Mittwoch 11. 12-18. Donnerst. 12. 12-18. Freitag 13. 12-18; 14. 12-18.

Herr und Gepäckträger. Dienstag 14.10 Uhr: Paul Schmitz. Mittwoch 15.10 Uhr: Peter Hirsch. Donnerstag 16.10 Uhr: Paul Schmitz. Freitag 17.10 Uhr: Paul Schmitz. Nach dem Gotteshausen. Soziale Zeitung in der Reichenstraße Soziale und Dienststelle. Abends 6 Uhr: Peter Hirsch. Dienstag 18.10 Uhr: Paul Schmitz. Nach dem Gotteshausen. Soziale Zeitung 19.10 Uhr: Peter Hirsch. Dienstag 20.10 Uhr: Peter Hirsch. Dienstag 21.10 Uhr: Peter Hirsch. Dienstag 22.10 Uhr: Peter Hirsch. Dienstag 23.10 Uhr: Peter Hirsch. Dienstag 24.10 Uhr: Peter Hirsch.

Brasserie. Samst. 9.10 Uhr: Peter Hirsch. Nach der Preisliste Soziale und Dienststelle: Peter Hirsch. Dienstags 10.10 Uhr: Peter Hirsch.

Brasserie. Samst. 9.10 Uhr: Peter Hirsch. Nach der Preisliste Soziale und Dienststelle: Peter Hirsch. Dienstags 10.10 Uhr: Peter Hirsch.

Brasserie. Samst. 9.10 Uhr: Peter Hirsch. Nach der Preisliste Soziale und Dienststelle: Peter Hirsch. Dienstags 10.10 Uhr: Peter Hirsch.

Brasserie. Samst. 9.10 Uhr: Peter Hirsch. Nach der Preisliste Soziale und Dienststelle: Peter Hirsch. Dienstags 10.10 Uhr: Peter Hirsch.

Brasserie. Samst. 9.10 Uhr: Peter Hirsch. Nach der Preisliste Soziale und Dienststelle: Peter Hirsch. Dienstags 10.10 Uhr: Peter Hirsch.

Brasserie. Samst. 9.10 Uhr: Peter Hirsch. Nach der Preisliste Soziale und Dienststelle: Peter Hirsch. Dienstags 10.10 Uhr: Peter Hirsch.

Brasserie. Samst. 9.10 Uhr: Peter Hirsch. Nach der Preisliste Soziale und Dienststelle: Peter Hirsch. Dienstags 10.10 Uhr: Peter Hirsch.

Brasserie. Samst. 9.10 Uhr: Peter Hirsch. Nach der Preisliste Soziale und Dienststelle: Peter Hirsch. Dienstags 10.10 Uhr: Peter Hirsch.

Brasserie. Samst. 9.10 Uhr: Peter Hirsch. Nach der Preisliste Soziale und Dienststelle: Peter Hirsch. Dienstags 10.10 Uhr: Peter Hirsch.

Brasserie. Samst. 9.10 Uhr: Peter Hirsch. Nach der Preisliste Soziale und Dienststelle: Peter Hirsch. Dienstags 10.10 Uhr: Peter Hirsch.

Brasserie. Samst. 9.10 Uhr: Peter Hirsch. Nach der Preisliste Soziale und Dienststelle: Peter Hirsch. Dienstags 10.10 Uhr: Peter Hirsch.

Brasserie. Samst. 9.10 Uhr: Peter Hirsch. Nach der Preisliste Soziale und Dienststelle: Peter Hirsch. Dienstags 10.10 Uhr: Peter Hirsch.

Brasserie. Samst. 9.10 Uhr: Peter Hirsch. Nach der Preisliste Soziale und Dienststelle: Peter Hirsch. Dienstags 10.10 Uhr: Peter Hirsch.

Brasserie. Samst. 9.10 Uhr: Peter Hirsch. Nach der Preisliste Soziale und Dienststelle: Peter Hirsch. Dienstags 10.10 Uhr: Peter Hirsch.

Brasserie. Samst. 9.10 Uhr: Peter Hirsch. Nach der Preisliste Soziale und Dienststelle: Peter Hirsch. Dienstags 10.10 Uhr: Peter Hirsch.

Brasserie. Samst. 9.10 Uhr: Peter Hirsch. Nach der Preisliste Soziale und Dienststelle: Peter Hirsch. Dienstags 10.10 Uhr: Peter Hirsch.

Brasserie. Samst. 9.10 Uhr: Peter Hirsch. Nach der Preisliste Soziale und Dienststelle: Peter Hirsch. Dienstags 10.10 Uhr: Peter Hirsch.

Brasserie. Samst. 9.10 Uhr: Peter Hirsch. Nach der Preisliste Soziale und Dienststelle: Peter Hirsch. Dienstags 10.10 Uhr: Peter Hirsch.

Brasserie. Samst. 9.10 Uhr: Peter Hirsch. Nach der Preisliste Soziale und Dienststelle: Peter Hirsch. Dienstags 10.10 Uhr: Peter Hirsch.

Brasserie. Samst. 9.10 Uhr: Peter Hirsch. Nach der Preisliste Soziale und Dienststelle: Peter Hirsch. Dienstags 10.10 Uhr: Peter Hirsch.

Brasserie. Samst. 9.10 Uhr: Peter Hirsch. Nach der Preisliste Soziale und Dienststelle: Peter Hirsch. Dienstags 10.10 Uhr: Peter Hirsch.

Brasserie. Samst. 9.10 Uhr: Peter Hirsch. Nach der Preisliste Soziale und Dienststelle: Peter Hirsch. Dienstags 10.10 Uhr: Peter Hirsch.

Brasserie. Samst. 9.10 Uhr: Peter Hirsch. Nach der Preisliste Soziale und Dienststelle: Peter Hirsch. Dienstags 10.10 Uhr: Peter Hirsch.

Brasserie. Samst. 9.10 Uhr: Peter Hirsch. Nach der Preisliste Soziale und Dienststelle: Peter Hirsch. Dienstags 10.10 Uhr: Peter Hirsch.

Brasserie. Samst. 9.10 Uhr: Peter Hirsch. Nach der Preisliste Soziale und Dienststelle: Peter Hirsch. Dienstags 10.10 Uhr: Peter Hirsch.

Brasserie. Samst. 9.10 Uhr: Peter Hirsch. Nach der Preisliste Soziale und Dienststelle: Peter Hirsch. Dienstags 10.10 Uhr: Peter Hirsch.

Brasserie. Samst. 9.10 Uhr: Peter Hirsch. Nach der Preisliste Soziale und Dienststelle: Peter Hirsch. Dienstags 10.10 Uhr: Peter Hirsch.

Brasserie. Samst. 9.10 Uhr: Peter Hirsch. Nach der Preisliste Soziale und Dienststelle: Peter Hirsch. Dienstags 10.10 Uhr: Peter Hirsch.

Brasserie. Samst. 9.10 Uhr: Peter Hirsch. Nach der Preisliste Soziale und Dienststelle: Peter Hirsch. Dienstags 10.10 Uhr: Peter Hirsch.

Brasserie. Samst. 9.10 Uhr: Peter Hirsch. Nach der Preisliste Soziale und Dienststelle: Peter Hirsch. Dienstags 10.10 Uhr: Peter Hirsch.

Brasserie. Samst. 9.10 Uhr: Peter Hirsch. Nach der Preisliste Soziale und Dienststelle: Peter Hirsch. Dienstags 10.10 Uhr: Peter Hirsch.

Brasserie. Samst. 9.10 Uhr: Peter Hirsch. Nach der Preisliste Soziale und Dienststelle: Peter Hirsch. Dienstags 10.10 Uhr: Peter Hirsch.

Brasserie. Samst. 9.10 Uhr: Peter Hirsch. Nach der Preisliste Soziale und Dienststelle: Peter Hirsch. Dienstags 10.10 Uhr: Peter Hirsch.

Brasserie. Samst. 9.10 Uhr: Peter Hirsch. Nach der Preisliste Soziale und Dienststelle: Peter Hirsch. Dienstags 10.10 Uhr: Peter Hirsch.

Brasserie. Samst. 9.10 Uhr: Peter Hirsch. Nach der Preisliste Soziale und Dienststelle: Peter Hirsch. Dienstags 10.10 Uhr: Peter Hirsch.

Brasserie. Samst. 9.10 Uhr: Peter Hirsch. Nach der Preisliste Soziale und Dienststelle: Peter Hirsch. Dienstags 10.10 Uhr: Peter Hirsch.

Brasserie. Samst. 9.10 Uhr: Peter Hirsch. Nach der Preisliste Soziale und Dienststelle: Peter Hirsch. Dienstags 10.10 Uhr: Peter Hirsch.

Brasserie. Samst. 9.10 Uhr: Peter Hirsch. Nach der Preisliste Soziale und Dienststelle: Peter Hirsch. Dienstags 10.10 Uhr: Peter Hirsch.

Brasserie. Samst. 9.10 Uhr: Peter Hirsch. Nach der Preisliste Soziale und Dienststelle: Peter Hirsch. Dienstags 10.10 Uhr: Peter Hirsch.

Brasserie. Samst. 9.10 Uhr: Peter Hirsch. Nach der Preisliste Soziale und Dienststelle: Peter Hirsch. Dienstags 10.10 Uhr: Peter Hirsch.

Brasserie. Samst. 9.10 Uhr: Peter Hirsch. Nach der Preisliste Soziale und Dienststelle: Peter Hirsch. Dienstags 10.10 Uhr: Peter Hirsch.

Brasserie. Samst. 9.10 Uhr: Peter Hirsch. Nach der Preisliste Soziale und Dienststelle: Peter Hirsch. Dienstags 10.10 Uhr: Peter Hirsch.

Brasserie. Samst. 9.10 Uhr: Peter Hirsch. Nach der Preisliste Soziale und Dienststelle: Peter Hirsch. Dienstags 10.10 Uhr: Peter Hirsch.

Brasserie. Samst. 9.10 Uhr: Peter Hirsch. Nach der Preisliste Soziale und Dienststelle: Peter Hirsch. Dienstags 10.10 Uhr: Peter Hirsch.

Brasserie. Samst. 9.10 Uhr: Peter Hirsch. Nach der Preisliste Soziale und Dienststelle: Peter Hirsch. Dienstags 10.10 Uhr: Peter Hirsch.

Brasserie. Samst. 9.10 Uhr: Peter Hirsch. Nach der Preisliste Soziale und Dienststelle: Peter Hirsch. Dienstags 10.10 Uhr: Peter Hirsch.

Brasserie. Samst. 9.10 Uhr: Peter Hirsch. Nach der Preisliste Soziale und Dienststelle: Peter Hirsch. Dienstags 10.10 Uhr: Peter Hirsch.

Brasserie. Samst. 9.10 Uhr: Peter Hirsch. Nach der Preisliste Soziale und Dienststelle: Peter Hirsch. Dienstags 10.10 Uhr: Peter Hirsch.

Brasserie. Samst. 9.10 Uhr: Peter Hirsch. Nach der Preisliste Soziale und Dienststelle: Peter Hirsch. Dienstags 10.10 Uhr: Peter Hirsch.

Brasserie. Samst. 9.10 Uhr: Peter Hirsch. Nach der Preisliste Soziale und Dienststelle: Peter Hirsch. Dienstags 10.10 Uhr: Peter Hirsch.

Brasserie. Samst. 9.10 Uhr: Peter Hirsch. Nach der Preisliste Soziale und Dienststelle: Peter Hirsch. Dienstags 10.10 Uhr: Peter Hirsch.

Brasserie. Samst. 9.10 Uhr: Peter Hirsch. Nach der Preisliste Soziale und Dienststelle: Peter Hirsch. Dienstags 10.10 Uhr: Peter Hirsch.

Brasserie. Samst. 9.10 Uhr: Peter Hirsch. Nach der Preisliste Soziale und Dienststelle: Peter Hirsch. Dienstags 10.10 Uhr: Peter Hirsch.

Brasserie. Samst. 9.10 Uhr: Peter Hirsch. Nach der Preisliste Soziale und Dienststelle: Peter Hirsch. Dienstags 10.10 Uhr: Peter Hirsch.

Brasserie. Samst. 9.10 Uhr: Peter Hirsch. Nach der Preisliste Soziale und Dienststelle: Peter Hirsch. Dienstags 10.10 Uhr: Peter Hirsch.

Brasserie. Samst. 9.10 Uhr: Peter Hirsch. Nach der Preisliste Soziale und Dienststelle: Peter Hirsch. Dienstags 10.10 Uhr: Peter Hirsch.

Brasserie. Samst. 9.10 Uhr: Peter Hirsch. Nach der Preisliste Soziale und Dienststelle: Peter Hirsch. Dienstags 10.10 Uhr: Peter Hirsch.

Brasserie. Samst. 9.10 Uhr: Peter Hirsch. Nach der Preisliste Soziale und Dienststelle: Peter Hirsch. Dienstags 10.10 Uhr: Peter Hirsch.

Brasserie. Samst. 9.10 Uhr: Peter Hirsch. Nach der Preisliste Soziale und Dienststelle: Peter Hirsch. Dienstags 10.10 Uhr: Peter Hirsch.

Brasserie. Samst. 9.10 Uhr: Peter Hirsch. Nach der Preisliste Soziale und Dienststelle: Peter Hirsch. Dienstags 10.10 Uhr: Peter Hirsch.

Brasserie. Samst. 9.10 Uhr: Peter Hirsch. Nach der Preisliste Soziale und Dienststelle: Peter Hirsch. Dienstags 10.10 Uhr: Peter Hirsch.

Brasserie. Samst. 9.10 Uhr: Peter Hirsch. Nach der Preisliste Soziale und Dienststelle: Peter Hirsch. Dienstags 10.10 Uhr: Peter Hirsch.

Brasserie. Samst. 9.10 Uhr: Peter Hirsch. Nach der Preisliste Soziale und Dienststelle: Peter Hirsch. Dienstags 10.10 Uhr: Peter Hirsch.

Brasserie. Samst. 9.10 Uhr: Peter Hirsch. Nach der Preisliste Soziale und Dienststelle: Peter Hirsch. Dienstags 10.10 Uhr: Peter Hirsch.

Brasserie. Samst. 9.10 Uhr: Peter Hirsch. Nach der Preisliste Soziale und Dienststelle: Peter Hirsch. Dienstags 10.10 Uhr: Peter Hirsch.

Brasserie. Samst. 9.10 Uhr: Peter Hirsch. Nach der Preisliste Soziale und Dienststelle: Peter Hirsch. Dienstags 10.10 Uhr: Peter Hirsch.

Brasserie. Samst. 9.10 Uhr: Peter Hirsch. Nach der Preisliste Soziale und Dienststelle: Peter Hirsch. Dienstags 10.10 Uhr: Peter Hirsch.

Brasserie. Samst. 9.10 Uhr: Peter Hirsch. Nach der Preisliste Soziale und Dienststelle: Peter Hirsch. Dienstags 10.10 Uhr: Peter Hirsch.

Brasserie. Samst. 9.10 Uhr: Peter Hirsch. Nach der Preisliste Soziale und Dienststelle: Peter Hirsch. Dienstags 10.10 Uhr: Peter Hirsch.

Brasserie. Samst. 9.10 Uhr: Peter Hirsch. Nach der Preisliste Soziale und Dienststelle: Peter Hirsch. Dienstags 10.10 Uhr: Peter Hirsch.

Brasserie. Samst. 9.10 Uhr: Peter Hirsch. Nach der Preisliste Soziale und Dienststelle: Peter Hirsch. Dienstags 10.10 Uhr: Peter Hirsch.

Grundstucks-
An- und Verkäufe.

Erfklassiges Rittergut

in Landm. bester Gegend der
zwei Rüden. Lage an zwei
Bahnlinien, ca. 1500 Mrg.
Rüden u. Weizenbod., 400
Mrg. gute Wiesen, etwas
Wald, sehr hübscher Wohn-
huf, tabellot. reichliche mäss.
Gebäude, außerordentlich leb-
u. todes Inventar, hübscher
Park, soll Familienverhältnisse
halber baldmöglichst verkaufen
werden. Anderung sehr möglich,
erforderl. Vermög. ca. 150
Mille. Nur Selbstkäufer
erhalten nähere Auskunft auf An-
fragen u. H. 6900 Exp. d. Bl.
Vermittel gäul. ausgetellt.

Schönes Rittergut

in Pommern, Besitz Göslin,
unmittelb. an Chaussee u. Bahn,
Gelenktareal ca. 7000 Mrg.,
incl. ca. 500 Mrg. Wiesen und
ca. 1200 Mrg. mehr 30-60 Acr.
Wald u. Nadelholz-Wald, Eichen,
Buchen u. Stielebäume, Ziegelst.,
2 Vorwerke, vorzügl. mehr mäss.
Gebäude mit harter Bedachung,
neues Wohnhaus, brillant. Inven-
tar, ca. 4000 M. hohe Geselle,
einschließlich Inventar-Gesell. ca.
5000 M. vorzügl. Sontens u.
Siedlung, in weiten hoh. Alters
des Besitzers möglich zu verkaufen.
Anderung weg, ermittlbarer Ver-
tausdruck sehr möglich bei ca.
2000 M. Anzahlung. Tauch u.
Agenten ausgeschlossen. Rob.
an Selbstkäufer auf Anfragen
u. H. 6913 Exp. d. Bl. erbeten.

Hervorragend erfklassiges Brennerei- Rittergut

in Südmähnen, Besitz Stettin,
unmittelb. an Bahnhof u. Chaussee
gelegen, hochwertig Wohnhuf mit
Rübenpatroon. Herrenhaus mit
ca. 15 Zimmern im alten, herl.
Stil mit prächtig. Aileen, Areal
ca. 3800 Mrg. davon ca. 400
Wiesen, 300 Wald, 250 Weiden,
Nicht Ackerland in alter, hoher
Qualt für alle Ackerarten und
Herrlichkeit. Vermögen 30000 M.
Reine, mehr mäss. vorz. Ge-
bäude mit harter Bedachung
kompl. sehr guter leb. u. todes
Zust. u. A. 45 Pferde, 20 Schafen,
100 Kündvieh, 120 Schweine,
100 Schafe, Tammschreiber u. Co.
Fond, gute Leuteverhältnisse, nur
eine Person, keine Schnitter, soll
Lebenshalt. möglich in voll.
Ente ver. werden. Anzahl. ca.
300 Mille. Vorz. sich Kapital-
anlage. Näh. nur an erfüllte
Schritte, auf Off. u. H. 6908
durch die Exp. d. Bl.

Wein erfklassiges

Rittergut

in Westpreußen, Reg.- Bezirk
Marienwerder, sehr angenehm.
Wohnhuf. ca. 1000 Ader 2.
u. 3. Kl., in bester Kultur,
200 Mrg. Wiesen, 200 Mrg.
Wald, vorzügl. zum Theil neue,
reid. Wirtschaftsgeb., 33
Pferde, 12 Schafe, 112
Haubt-Rindvieh, 100 Wiede-
n-Rind, 3. compl. 1000 M. In-
Tampfdruck, in Mahlmühle
u. f. w. will ich weg. Todes
meines Mannes kommt preisw.
bei ca. 90.000 M. off. An-
verkaufen. Nur Selbstkäufer
er. Nach. u. J. 6910 Exp. d. Bl.
Vermittel unberührtsicht.

Brennerei- Rittergut,

hochwertig. Wohnhuf, im best.
Kreis d. Provinz Polen, unmittelb.
an Bahnhof u. Chaussee, circa
2700 Mrg. Areal, davon 50 Mrg.
Park u. Gärten, 1800 Mrg. flei-
ßigen, guten Boden, 500 Mrg.
Z. u. Schöne Wiesen, 250 Mrg.
Wald, lautet wahrlich, mehr neue
Gebäude, Brennerei 75.000 Lit.
Ront. Siegeli, großartig. Ich. u.
tote. Jun., 45 Pferde, 15 Schafen,
120 Stück Rindvieh, 200 Schafe
u. w. gute Jagd, sehr Hypothek
event. auch verlaute meine neu-
erbauten, hübsch am Wald geleg.

Villa

mit Parkere- u. Giegen-Wohn.,
die 2 schöne Zimmer, 1 Schlaf.,
1 Küche — Veranda, sehr schön.
Garten mit kleiner Park — zu aus-
billigem Preis. Hermann
Dietrich, Mühlensitzer.

Ein ländlich schön
u. Lage, nahe Dresden be-
findliches

Guts-Verkauf.

Gutshof zwischen Meißen u.
Wilsdruff, Dresden in 1½ St. zu
erreichen, mit gut. Gebäuden u.
herrschaff. Garten, 8 Ader Areal,
Felder durchdringl. ganz Rie. u.
Weizen sicher, neuem u. bewirt-
schaftet, mit ausbaltem. lant.
Wasser u. gutem Wildablass, sehr
schön ansteckender Grün., ist tot.
zu verkaufen. Gut Uebendorf
mit nur Anfragen unt. K. 6911
durch die Exp. d. Bl.

Rittergut

mit üb. 500 Af. Feldern,
Wiesen und Wald, mit
prächtig ansteckender Grün.,
kompl. Inventar, massiven
Gebäuden, Herrenhaus u. c.,
ist sehr preiswert für nur
410.000 M. zu verkaufen
und erfahren enttäuschte
Käufer haben u. K. 6912
durch Haasenstein &
Vogler, Dresden.

Gasthaus-Grundst. Verkauf.

Ein der Neuzeit entst. einge-
richtetes neues Restaurant mit
Gesellschaftsaal, Garten - Mar-
quise, Stiebdieralle, Stellung j.
10 Pferde, in einem zufrieden-
sprech. von Dresden, weg. Kran-
heit sofort zu verkaufen. Preis
75.000 M. Ann. 10-15.000 M.
Off. unt. E. Q. 592 an die
Exp. d. Bl.

Eine Villa

in schönster Lage Weihen, mit
großen Obst- und Gemüsegärten
(ca. 1550 Lm.) und herl. Aus-
sicht, ist Alters des Besitzers halber
sehr günstig. Bedingungen
schnell zu verkaufen. Offerten u.
C. D. 40 erb. an Haasen-
stein & Vogler, Meissen.

Ein f. Gut

mit 4 mäss. Gebäuden, 12 Kilom.
von Görlitz, 86 Ader Feld, 15 Af.
Wiese, 15 Af. Wald, 20-jähriger
Riesenberg, 5 Pferde, 30 Std.
Mühle, sehr billig für 70.000
M. zu verkaufen. Off. unt. S.
6939 in die Exp. d. Bl.

Kaufe Zinshaus

in Dresden-A. bis 110.000 M.
geld. Etagen, wenn Villa (hier
u. Comp. in Zahlung gen. werden
Kaufahl. Effekt. erb. A. May.
Prin. Spoor. Meissen. Agt
verboten.

Gästhofsverkauf

Meinen der Neuheit entsprech.
eingeschicktes Gästehof in St. Stadt
am Markt gel. eletti. Beteucht.
gr. Saal, Feierabendkammer, viele
Stallung, gr. Postkammer, Sitz viel
Bequeme, Wohnzimmers. u. A. m.
nach Hof. zu verkaufen. Preis
55.000 M. Anzahl. 15.000 M.
Off. u. O. 6978 Exp. d. Bl.

Selten günstiges Angebot!

in Neubau und in Wagneln
in unmittelbar Nähe der Bahnhof
habe ich einige sehr hübsche
Gebäude mit Gatten und ev.
Hintergebäude, passen für jeden
Gemeieterbetenden oder ruhigen
Gästebetrieb, mit geregelten
Wohntischen bei wenig Anzahlung
sehr günstig. Selbstkäufer
belieben ihre w. Adressen unter
G. 908 an Haasenstein &
Vogler, Dresden einzusenden.

Conserven- Fabrik

im Kühnig. Sachsen, in schönster
Lage befindl. mit ca. 18 Scheffel
(Mrg.) Areal und großer Werk-
statt (Platz über 1000 Lf. u.
1200 Beerenhäuser), sowie mit
den neuesten Hilfsmöglichkeiten und
elektrisch. Betrieb ausgezeichnet, ist
umständsbedarfs vorstellbar
zu verkaufen. Am Orte sind
zahlreiche u. billige Arbeitskräfte
vorhanden, auch kann der Betrieb
erweitert werden und sich
außerordentlich lukrativ gehalten.
Für Übernahme sind
40-45 Mille erforderlich. Re-
fehanten wollen sich melden
unter C. 99 an Haasenstein &
Vogler, Dresden.

Gutgehendes Bäckerei-Grundstück

mit vollst. neuem Inventar, Obst-
und Gemüsegarten, Blechplan,
Todenplatz, Gas- u. Wasserleitung,
ist in hohem Alter u. Krankheit
des Besitzers für 35.000 M. bei
40-45 M. Ann. zu verkaufen.
Reisehantel jahrelang fest und
sicher. Röh. beim Bel. Louis
Thiele, Bäckermstr. Meißen,
Hirschbergstraße.

On Grünberg

Wohl dems. bei Dresden versteckt
event. auch verlaute meine neu-
erbauten, hübsch am Wald geleg.

Villa

mit Parkere- u. Giegen-Wohn.,
die 2 schöne Zimmer, 1 Schlaf.,
1 Küche — Veranda, sehr schön.
Garten mit kleiner Park — zu aus-
billigem Preis. Hermann
Dietrich, Mühlensitzer.

Rittergut

mit üb. 500 Af. Feldern,
Wiesen und Wald, mit
prächtig ansteckender Grün.,
kompl. Inventar, massiven
Gebäuden, Herrenhaus u. c.,
ist sehr preiswert für nur
410.000 M. zu verkaufen
und erfahren enttäuschte
Käufer haben u. K. 6912
durch Haasenstein &
Vogler, Dresden.

Wein-Ausverkauf wegen Konkurs

Grosse Brädergasse 11.
Die zur Konkursmasse des Weinhandels Moritz Haupt in Sr. José Harris Nachf.

gerügtigen Vorräte an
Rhein-, Mosel-, Bordeaux-Weinen,
ferner spanischen Weinen, als: Tarragona, Portwein, Malaga,
Madeira, Sherry, sowie Arak etc.
werden zu bedeutend herabgesetzten Preisen ausverkauft.

Bei Entnahmen von 100 Flaschen 10% Extra-Rabatt.

Bernhard Canzler, Kontrollbeamter.

Der grosse Ausverkauf wegen vorgerückter Saison dauert nur noch diese Woche.

Besonders geeignete Artikel für Reise, Bad u. Sommerfrische.

Sommer-Anzüge	15.00—32.00 Mk.
Wasch-Anzüge	8.00—14.00 Mk.
Lawn Tennis-Anzüge	11.00—27.00 Mk.
Touristen-Anzüge	6.00—28.00 Mk.
Sommer-Paletots	8.00—24.00 Mk.
Wasserdichte Havelocks	7.00—18.00 Mk.
Gummi-Mäntel	14.00—28.00 Mk.
Loden-Joppen	2.50—10.00 Mk.
Touristen-Joppen	3.00—12.00 Mk.
Wasch-Joppen	1.00—3.75 Mk.
Sommer-Jackets	2.00—4.00 Mk.
Lustre-Saccos	2.50—7.00 Mk.
Stoff-Hosen	2.50—12.00 Mk.
Wasch-Hosen	1.40—3.00 Mk.
Sommer-Westen	2.00—6.00 Mk.

Für junge Herren und Kunden:
Anzüge, Paletots, Joppen,
Blousen, Hosen, Sweaters
für die Hälfte des reellen Wertes!

Hüte, Strohhüte, Mützen, Westengürtel,
Schärpen, Touristenhemden, Rucksäcke,
Cravatten, Kragen, Socken
zu bedeutend herabgesetzten Preisen.

!!Anfertigung nach Maass!!
innerhalb 10 Stunden.

Ein jeder Einkauf erteilt Ihnen
große Vorteile.

Kaufhaus

Zur Glocke,

Freibergerplatz.

Sehenswerthe Dekorationen!

Zwangsvorsteigerung.

Das im Grundbuche für Prachtw. Blatt 175, auf den
Namen Gustav Emil König eingetragene Grundstück soll am

6. September 1902, Vormittags 10 Uhr

an der Gerichtsstelle — im Wege der Zwangsvollstreckung ver-
steigert werden.

Das Grundstück ist nach dem Grundbuche 27,7 Af. groß und
auf 30.990 Mark geschätzt. Es liegt an der hiesigen Bahnhof-
straße, ist mit einem Wohn-, einem Stall- und einem Lagerhaupt-
gebäude bebaut und umfaßt überdies einen gewöhnlichen Hofraum
und einen Garten. Bisher ist auf dem Grundstück ein Baugebäude
betrieben worden. Ein Theil des Areals bildet eine geeignete
Baustelle.

Die Einsicht der Mittheilungen des Grundbuchamtes, sowie
der übrigen, das Grundstück betreffenden Nachweisen, ins-
besondere der Schätzungen, ist jedem gestattet.

Rechte auf Bedrigung aus dem Grundbuche sind, soweit sie
zur Zeit der Eintragung des am 2. Juni 1902 verlasterten
Versteigerungsvermerks aus dem Grundbuche nicht erschöpft waren,
während im Versteigerungsstermin vor der Auflösung zur Ab-
gabe von Geboten anzumelden und, wenn der Gläubiger
widerrichtet, glaubhaft zu machen, widrigfalls die Rechte bei der
feststellung des geringsten Gebotes nicht berücksichtigt und bei der
Verteilung des Versteigerungserlöses dem Anspruch des Gläu-
bigers und den übrigen Rechten nachgelegt werden würden.

Dienstgen, die ein der Versteigerung entgegenstehendes Recht
haben, werden aufgefordert, vor der Erteilung des Auftrags herbeizie-
hen, aufzuhören oder die einstweilige Einsichtung des Verkaufsvertrages
aufzuhören, widrigfalls für das Recht der Versteigerungserlös an
die Stelle des versteigerten Gegenstandes treten würde.

Die Stelle, den 15. Juli 1902.

Das Königliche Amtsgericht.

2 schwere Wachhunde,
auch Zughunde, sowie 1 echter
Basset, leben bill. zu verkaufen

1 Groschenhainerstraße 98, Obj. 2. 1 bill. zu ver. Webergasse 5, Hünig.

Für Restaurateure!
Ein guterhalt. Aufwaschlich.

Schnadelbach

Herren- Wäsche

Angewandt preiswerte.

Oberhemden,

42.75, 3.—, 3.25, 3.75 M.

Chemisettes,

2.55, 65, 80, 90

und 100 Pf.

Kragen und Manschetten,

moderne Racons, Nachzähnen

30, 35, 40, 45 u. 50 Pf.

Herr Schwoedelius hat seit dem Jahre 1894 die Direktion des Werkes angetreten. Dem Betrieb nach wird auch diese Stelle nicht wieder besetzt werden, vielmehr wird man versuchen, mit den vorhandenen Kräften weiter zu arbeiten. Es wird das ausreichend, nachdem die Centrale durch Abtrennung des Hauptschlusses entlastet wird. Die hohen Werte der Union sind zur Zeit zweifellos gut befriedigt, das Schienennetzwerk hat definitiv die Lieferung von 5000 Tonnen Schienen für Dänemark übernommen. Das ist allerdings nicht sehr viel, denn das Wagniswert hat leider schon in einem Monat ein solches Quantum geliefert. Wahrscheinlich wird die Generalversammlung der Union in diesem Jahre etwas zeitiger stattfinden als sonst, da die näheren Bekanntmachungen bezüglich der Neubildung der Universalgesellschaft "Universalität" bald feststehen sind, um die Abrechnung des Werkes vorzubereiten zu können.

Über die Geschäftslage auf der Elbe schreibt das Schiff aus Riga: Die Rohsenerladungen in der vergangenen Periode sind gegen die Quantitäten der vergangenen Woche noch etwas weiter zurückgegangen, denn das tägliche Durchschnittsquantum beträgt nur ca. 180 Waggons. Auch für die nächste Zeit sind keine Aussichten, daß sich die Verladeaffären des täglichen Durchschnitts vergrößern könnten. Der Warenstrom war infolge rechtlicher Niederholde in der vergangenen Woche bis auf 40 Zoll gesunken, ist jedoch seit gestern bereits wieder im Rückgang. Deutschen Verkaufsstellen ist genug am Platze, doch nicht übermäßig, denn bei dem heutigen Bedarf am Haftraum sind die vorhandenen ca. 40 Fahrzeuge vollkommen genugend. Der Zugang ist sehr mühselig. Die Frachten für Koblenz haben sich bis jetzt noch nicht geändert, sondern es wird immer noch zu den alten Preisen abgemacht. Die gegenwärtigen Frachten für Koblenz folgende: Rad. Dresden 140 Pf., Döbeln 120 Pf., Magdeburg 100 Pf., Tangermünde 120 Pf., Wittenberge — Torgau — Hettstedt 100 — 200 Pf., Burg 100 Pf., Genthin 220 Pf., Brandenburg 250 Pf., Potsdam 200 Pf., Berlin 300 Pf., Herzfelde 444 Pf., per Tonne = 1000 Ra.

Aktion betriebene Bauten. Außer der Koblenzer Bahn und der Bahn für Rheinland und Westfalen wird die Aachen-Düsseldorf-Bahn auch noch das Bauhaus-Gebäude & Unterkünfte in Bierien übernehmen. Letzteres wird unter der Leitung des bisherigen Inhabers als Zweigstelle der fürtätigen Aachen-Düsseldorf-Gesellschaft weitergeführt.

Gesellschaft der mittleren und kleinen Fabrikanten. An einer kürzlich in Berlin abgehaltenen Versammlung der mittleren und kleineren Industriellen Deutschlands sprach man sich dahin aus, daß die kürzlich im Reichstage angenommene Brüsseler Konvention den mittleren und kleineren Fabrikanten großen Schaden, meistens sogar den Untergang bringen wird, und beschloß, um sich davor zu bewahren, die Gründung eines "Schwabendes der mittleren und kleinen Industriellen", dem sofort die auf der Versammlung vertretenen 100 Fabrikanten beitaten.

Händelregister.

Eingehangen wurde die unter der Firma August Hugenberg & Co. aus dem Sieg in Dresden errichtete offene Saalbau-Gesellschaft und das Gesellschaftsamt für die Kaufleute W. Albert Guido Hermann Saralei in Dresden, langjähriger Geschäftsführer — Kaufmännische Vertretung, Handel mit Hobelholz, Holzholz und deren Verarbeitungen, Schuhmacher (Kaufmann 24); — daß die von der Ateliersgesellschaft Vereinigte Fabriken erbaute Gas- und Elektrizitätshütte, Dresden am Carl-Friedrich-Julius-Ulrich-Platz eröffnete Brothaus eröffnet ist, das Provinzial-Kaufmann Georg Adolf Kunkel in Dresden eröffnet ist und von der Kaufmanns-Franz Reinhold Vollath, Dresden, Käse- und Fleischwaren und Meister-Ackbach-Schule die Fleischhalle nur ein Jeder in Gemeinschaft mit einem anderen Fleischhauer vertreten darf; — daß die von der Firma S. Berg Raßl, Anhabe in Paul-Hinterhof 10, Dresden, eröffnete Fertigfabrik für photographische Apparate in Dresden am Carl-Friedrich-Julius-Ulrich-Platz eröffnet ist, das Provinzial-Kaufmann Georg Adolf Kunkel in Dresden und das breiteste die Firma hat in Chemnitz mit einem anderen Fleischhauer vertreten darf; — daß die Firma Emil Thümmler Raßl, Anhabe in Paul-Hinterhof 10, Dresden, Käse- und Fleischwaren eröffnet ist; — daß die Kleingesellschaft Emil Braunmeier, Richard Denz-Dusch-Großherz und dem Kaufmann Wilhelm Ernst Quandorff, beide in Dresden, Fleischwarenprodukte eröffnet hat und daß die Firma nur gemeinnützig handelt; — daß die Firma Georg Petekel in Dresden eröffnet ist.

Für unsere Haushalte. Was sparen wir morgen? Für höchste Ansprüche: Tomatenkäse, Kräuter von Hahn, Steinbutt mit Rapsmanne, Rehknoblauch mit Salat-Großeschnitte. — Für einfacheres: Eßkuppe, Henne mit Leipziger Allerlei.

Wasch- und Badeschampoone zu reinigen. Auf einfache Weise reinigt man Schwammchen, wenn man he in Salzwasser einige Stunden eintaucht. Sollte es aber einer gründlichen und ganz behutsamen und sicher überzeugungsmaßen nicht hinzuwenden und zwar soviel, daß das Wasser nicht voll ist. Nun kommt man noch Seife hinein und wäscht den Schwamm gründlich durch. Danach wird er noch mehrere Male in einem Wasser zum gewaschen werden.

Wellness. hoher Qualität, reichlich prämiert, empfehlen Roessler & Cie., Wellnessfabrik, Hollriegel, Weissen.

Als beständiger Weintypus ist empfohlen: Tiefbacher, Al. 15 Pf. 11, 12 gerechnet von Karl Baumann, Weissenstrasse 9.

Lemon Squash. naturreicher Citronensaft aus frischen Orangen mit Zucker, mit Wasser verdünnt das beste alkoholfreie Erfrischungsgetränk. — Al. 2 Pf. 12 Al. 1 Pf. 1 Al. 1 Pf. Schilling & Körner, Urfabrik mit Lampenfabrik, Dresden, Große Brüdergasse 16.

Zur Haussaufen! Als gute Beizquelle für reinen Kornbranntwein und Kornspiritus zum Aufsetzen von Kräutern und Wurzeln, für Rum, Kräme und Cognac zum Aufsetzen von Beeren und Früchten usw. Rum-Libit ist die bekannte Fabrik von Schilling & Körner, Große Brüdergasse 16, bestens zu empfehlen.

Vermischtes.

** Zum Eintritt des Campanile in Venedig wird ausdrücklich noch geschrieben, daß für Enggewichte das Unglück nicht unbedingt unvermeidbar vorausgesetzt ist. Seitdem im Jahre 1715 der Blitz in den 94,5 Meter hohen, alten Zeugen der venezianischen Architektur hineingefahren, war dieser leidend geblieben, trotz aller Bemühungen des Baumeisters. Vor zwanzig Jahren sollte er durch einen Sturm noch nachdrücklich auf den Steinen erneut werden, aber als jetzt vor einigen Tagen ein fünf Meter hoher Stein rutschte, wurde da ward es bald klar, daß auch seine und jenes Überrests letzte Stunde bald schlagen werde. Der Sturm in füntundvierzigster Beziehung ist nicht blos für Venedig, sondern für die ganze Stadt nach unerwartetem Überdauern des Toten. Eine Baumeisterin rath die Feuerwehr der Vogogna, eines der berühmtesten Baumeister aus Italiens, so vorsichtig als möglich zu handeln, kein Steinwerfen darf, sonst dies möglich ist, verloren gehen. Biellea kann nicht aus dem Überbleibsel ein Theil des prächtigen Baues mit seinen herzlichen zwölfigigen unterbordeten den man dann an einer anderen Stelle wieder aufstellen könnte. Verloren sollte ein solches Meisterwerk der Stadt nicht werden. Den Charakter sollte man nach Ansicht des Gelehrten nicht wieder aufbauen. Er ist kein Bedürfnis mehr für die Stadt, wie in früheren Zeiten, wo er der großen Hansestadt Dresdens dazu diente, nach Schäden oder heranrahenden Gefahren rasch zu fliehen und der geschilderten und sinnstiftenden Werte des Campanile ist ja doch nicht zu erzeigen. Wenn man sich aber dazu entschließt und es möchte, daß man jetzt schon in Venedig dazu entschlossen ist, dann möge man den Campanile in modernem Stil neu errichten lassen. Das Stadtbild wird dadurch nicht gestört, denn wie finden in Venedig alle möglichen Bauarten zusammen auf dem Marktplatz gelöst verschiedene Stile, Stile, Stile, Stile, zusammen ein Zufall aus vertreten. Warum soll, während das Unheil droht, nicht auch der moderne Stil vertreten sein und sich in der Geschichte der Stadt der Vermerk finden, daß der alte Campanile vom Anno 911 am 14. Juli 1902 zerstört ist und der neue Campanile im Stile dieser Zeit neu gebaut wurde. Es wäre eine Fähigkeit der Baugeschichte, wollte man auf Stile des erneut errichteten Campanile einen neuen Thurm im Stile des alten erbauen — man würde den Marktplatz zu einem Panoptikum der Kunst gestalten — und das sollte doch nicht schechen. Die Venezianer würden in den gleichen Felder verfallen, wie die Engländer, die das Heidelberg-Schloss ausschließen wollen. "Die Mutter des alten Schlosses", sagt Prof. Wagner, "ist mir lieber, als daß neuerbaute alte Schloss und ebenso verhält es sich mit dem Glorietthaus von San Marco. Also ich betone nochmal: Am besten wäre es, von der Loggia zu retten, was zu retten ist, den alten Thurm nicht mehr aufzubauen. Wenn aber, dann nicht mit nachgeahmten Stilen der alten, sondern im Stile der neuen Zeit." — Bewertendeswirth sind noch sachmäßige Ausführungen, die der Arzt Ag. über die Frage nach den Ursachen der Katastrophen zugehen. Es heißt da: Es bedürfen die durchaus Fortsetzung siehe nächste Seite.

Für die Reise:



Gummi-Wäsche,
Papier-Stoff-Wäsche,
Gummi-Kissen, Regenmantel,
Necessaires,
Badeschwämme, Rucksäcke
etc.

Gummiwaaren-Haus
Carl Weigandt,
Königl. Hoflieferant,
nur König Johann-Strasse 19.

Wie in der größten

Naturheilstaft

und die Heilerfolge im Naturheilbad „Zukunft“, Plauen, Dresden, Oberhain 6. Ist schon nach 3-wöchentlicher Kur gewöhnlich die schwersten Krankheiten geheilt. Schöne Lage, großer Garten, Lust- und Sonnenbäder, Kneippbäder, Massagen und Elektrotherapie. Röhrlinge gratis.

3 gute Eigenschaften

der Grossmann-

Familien-

Nähmaschine

wodurch man viel Geld spart:

Dauerhaft!

Ueberaus leistungsfähig!

Billig!

5 Jahre reelle Garantie!

Verkauf in Dresden:
Comitzerstrasse 26 • Waisenhausstrasse 5,
Reissigerstrasse 41. Etwa Striesenerstrasse,
und in der Nähmaschinen-Handlung von
Max Baumann, An der Dreikönigskirche 8.

Plattenlosen Zahnersatz

(American crown & bridge work), nicht herausnehmbar, sauber und geruchslos, die natürl. Zähne vollständig, empfiehlt der Unterzahnklinik als Spezialität. — Alle Operationen mit ob ohne Zill, beginn. allgemein Behandlung. — Dauernd haltbar. Plomben. — Zahn- und Zahnärzte. — Privatklinik 1 Unbediente. Zahnärzte und Mitglieder und Angehörige halbe Preise.

Am Deutl. u. Zahnarzt Dr. chir. Kuzzer,
7 Ferdinandstr. 7 (via-a-vis Philharmonie). Sprechst. 9-11. 1/2-5-11.

Geheime Leiden

Außflüsse, Paroxysmen, Geschwüre, Schwäche sc. (langjähr. Erkrankung) heilt nach einfach behandelter Methode O. Gosecksky.

Dresden, Bindendorfstr. 47. v. r., tgl. v. 9-4 u. 6-8 Abb., Sonnt. v. 9-3 (16 J. b. verhindert. Dr. med. Blau thätig gewesen.)

Obst-Verpachtung.

Die diesjährige Nutzung von den fiktiven Apfeln, Birnen, Blaumen- und Rastattendämmen an den Straßen der Amtshauptmannschaften Tippoldiswalde soll

Sonntag den 26. dls. 915.

nur wahr:

von Vormittags 10 Uhr an im Gasthofe zum Jäger-

haus zu Naundorf

und

von Nachmittags 4 Uhr an im Gasthofe zu Ruppendorf

abteilungsmäßig gegen sofortige Bezahlung und unter den sonstigen

vor Beginn der Versteigerung bekannt zu gebenden Bedingungen

öffentlich an Weinhändler verpachtet werden.

Dresden und Tippoldiswalde, am 16. Juli 1902.

Königl. Straßen- und Wasser- Königl. Bauverwaltung Dresden II. Tippoldiswalde.

Schlege. Stenzel.

Leiden n. Folgen, lebst hartnäckige

Außflüsse, Geschwüre, Dräu-

men, von Harnröhren, Frau-

Gut- u. Blasenleiden, Flecken,

Schwäche, ganz alte Leidensfälle sc.

heißt solide Mittel, kein Verfaßt. Blähn. erfolgt. Praxis. Brief.

Binden. v. leicht. Sprech. a. Sonntags. (Solst. v. v. 10. Strieben.) C. Brücklein.

Dr. med. Horvath,

Appell an der Wiener Universität. Spezialist für Haut- und

Sexualleidenskrankheiten, besond. chron. Harnröhrenleiden,

Blasenleiden, nervöse und vorzeitige Schwäche,

Dresden, Christianstrasse 34.

Sprechst. 10-1 und 3-5 Uhr; Sonntags 10-1; Dienstag und

Donnerstag auch von 7-8%, Abends — Minderbemittelte beruhe-

nden. Offiziell. 10. Pf. v. 10. Strieben.

Nussb.-Secretär (Wulff) 91 over, auch defekt, faul,

geknüpft. Off. u. O. M. Post 22. Stirl, Wettinerstrasse 49.

Victoria-Triumphstuhl



verstellbar durch das eigene Körpergewicht. bietet durch seine einfache Konstruktion die größte Bequemlichkeit und Sicherheit, da ein Umklappen des Stuhles nach hinten unmöglich ist.

In guter, solider Ausführung, mit hoher Lehne und Fußbrett Stück 7 Mark 50 Pf., die in besserer Ausführung Stück 10 Mark, desgl. hochfein mit Tapestry-Zugabe Stück 15 u. 20 Mark.



Triumph-Stühle,

in guter Ausführung,

mit guten Väufertstoff,

besogen, verstellbar,

wie Abbildung.

ohne Armlehne Stück 1 Mark 90 Pf.,

dieselben mit Armlehne 2 Mark 40 Pf.,

dieselben in größter Ausführung mit

Fußbank Stück 4 Mark.

Feld- und Reise-Stühle

zum Zusammenlegen. Stück 35 Pf. 40 Pf., 50 Pf., 1 Mt. 10 Pf., 1 Mt. 25 Pf., 1 Mt. 45 Pf.

Dieselben mit Lehne, kleine Form, Stück 1 Mt. 25 Pf., größere Stück 2 Mt. 25 Pf.

Malerstühle, dreibeinig, s. Zusammenlegen, Stück 75 Pf.



Kinder-Stühle, Stück 95 Pf., mit Closets-Einrichtung Stück 1 Mt. 15 Pf. u. 2 Mt. 25 Pf.

Höhe Kinder-Stühle mit Closets-Einrichtung, ähnlich wie Abbildung, durch Klappflügel auch als niedriger Stuhl und als Wagen zu benutzen, Stück 4 Mark 50 Pf., 6 Mark, 10 Mark 50 Pf., 12 Mark 50 Pf.

Sportwagen

mit 50 cm Belüpfed-Rädern u. Sicherung. Stück 5 Mark 75 Pf., 7 Mark 25 Pf., 11 Mark bis 14 Mark 50 Pf., 25 Pf., füllig, Sitzlehnen verstellbar, Stück 8 Mark 75 Pf. und 14 Mark 50 Pf.



Auferstehung für die Frauenwelt.

Was dem Leben schlichter Seute. (Geschwängern.) So kamen sie denn auch eines Abends vor drei Jahren gegen 7 Uhrheim und waren erschaut, vor ihrem Hause eine so große Menschenansammlung zu finden. Nur mit Mühe gelangten sie hinein und erfuhrn nun, daß man es in der Grube wimmern gehörte und daß die sofort herbeigewogene Heuerwoche ein neugeborenes Kind noch lebend zu Tage gefördert, welches keine unanständige Mutter absichtlich in die Grube hatte fallen lassen, um des Kindes los und ledig zu sein, wofür dieselbe dann auch später mit längerer Zuchthausstrafe belegt wurde. Nachdem mittelbare Hände das Kindchen, ein kleines, niedliches Mädchen, gebadet und notdürftig bekleidet hatten, packte man es in ein altes Tuch ein und übergab es dem Kindshaus. Frau Berg, die zwar eine schlichte und einfache Frau war, behielt doch ein weiches, warm empfindendes Herz, das die Notth des Kindchen vielleicht leidenschaftlich schlagen machte, als die eigene. Sie ging ihr das Schicksal des Kindes tief zu Herzen, denn sie beobachtete, wie liebeler daselbst aufzutischen würde. „Du Mann“ dachte sie nach einer schlaflosen Nacht früh zu ihrem erblinden Gatten, „wie wäre es, wenn wir das Kind zu uns nehmen würden? Siehe, unsere Kinder sind der älteren Pflege und Obhut nun entwachsen. — Martha ist selbst Mutter, — und auch Wilhelm dürfte in nicht zu langer Zeit uns verlassen, um sich einen eigenen Herrn zu gründen, dann sind wir allein mit unseren liebherzigen Herzen, welche doch mit so erstaunenden Lebestränen ein solches armes, süßes, darbendes Gesäßchen umfangen können? Und was für Sonnenchein würde daß Kindchen in unsern einsamen Stübchen bringen! — Wir würden gewiß nicht nur die Gebenden, sondern auch die in gleichem Weise Empfangenden sein! Wollen wir es noch einmal ragen, ein Kindchen, dem grauamer Eltern Röchheit ist aber natürlichen Rechte verweigert, mit Gottes Hilfe aufzuziehen? Bedenke, wie prächtig an Körper und Geist unsere Kinder gedieben sind, sollte es uns nicht auch gelingen, dieses Kind zu einem würdigen Gliede der menschlichen Gesellschaft zu erziehen? Sag, willigt Du ein? — Darf ich mir das Kindchen holen? — Mein gutes Weib, wie Dich Dein Kühlen ehrt! — Aber bedenke, es geht sehr knapp bei uns her, — dann sind wir auch nicht mehr jung und Deine Krankheit hat Dich arg mißgenommen, — ein so kleines Kind aber bedarf der aufopferndsten Pflege, — es kostet manche Stunde Schlaf, — und zuletzt werden wir es auch großziehen können? Dann ist auch Wilhelm da, der, wenn er uns auch ein guter Sohn ist, doch eben deshalb in dieser Angelegenheit mit bestagt werden möchte. Gedulde Dich, bis Wilhelm Mittags nach Hause kommt, dann wollen wir Deinen Wunsch noch einmal zusammen besprechen.“ — „Für meinen Wilhelm siehe ich ein, er hat ein so prächtiges Herz, daß er meinen Wunsch, dem auf so grauame Art verworfenen Kinde

Ehemalige zu geben, vollständig begreifen wird.“ — Und so war es auch. — Der junge Mann hatte gehalten, was die Eltern sich einst von ihm versprochen. Ihre einfache Erziehung hatte die besten Resultate gezeitigt und aus den behutsamsten Verhältnissen heraus hatte sich der junge Mann zu einer achtungswerten Stellung in einem großen kaufmännischen Institute emporgeworungen, die es ihm ermöglichte, den Eltern eine Süße zu sein, welche Liebesglück zu erfüllen hatte fallen lassen, um des Kindes los und ledig zu sein, wofür dieselbe dann auch später mit längerer Zuchthausstrafe belegt wurde.

Nachdem mittelbare Hände das Kindchen, ein kleines, niedliches Mädchen, gebadet und notdürftig bekleidet hatten, packte man es in ein altes Tuch ein und übergab es dem Kindshaus. Frau Berg, die zwar eine schlichte und einfache Frau war, behielt doch ein weiches, warm empfindendes Herz, das die Notth des Kindchen vielleicht leidenschaftlich

schlagen machte, als die eigene. Sie ging ihr das Schicksal des Kindes tief zu Herzen, denn sie beobachtete, wie liebeler daselbst aufzutischen würde. „Du Mann“ dachte sie nach einer schlaflosen Nacht früh zu ihrem erblinden Gatten, „wie wäre es, wenn wir das Kind zu uns nehmen würden? Siehe, unsere Kinder sind der älteren Pflege und Obhut nun entwachsen. — Martha ist selbst Mutter, — und auch Wilhelm dürfte in nicht zu langer Zeit uns verlassen, um sich einen eigenen Herrn zu gründen, dann sind wir allein mit unseren liebherzigen Herzen, welche doch mit so erstaunlichen Lebestränen ein solches armes, süßes, darbendes Gesäßchen umfangen können? Und was für Sonnenchein würde daß Kindchen in unsern einsamen Stübchen bringen! — Wir würden gewiß nicht nur die Gebenden, sondern auch die in gleichem Weise Empfangenden sein! Wollen wir es noch einmal ragen, ein Kindchen, dem grauamer Eltern Röchheit ist aber natürlichen Rechten verweigert, mit Gottes Hilfe aufzuziehen? Bedenke, wie prächtig an Körper und Geist unsere Kinder gedieben sind, sollte es uns nicht auch gelingen, dieses Kind zu einem würdigen Gliede der menschlichen Gesellschaft zu erziehen? Sag, willigt Du ein? — Darf ich mir das Kindchen holen? — Mein gutes Weib, wie Dich Dein Kühlen ehrt! — Aber bedenke, es geht sehr knapp bei uns her, — dann sind wir auch nicht mehr jung und Deine Krankheit hat Dich arg mißgenommen, — ein so kleines Kind aber bedarf der aufopferndsten Pflege, — es kostet manche Stunde Schlaf, — und zuletzt werden wir es auch großziehen können? Dann ist auch Wilhelm da, der, wenn er uns auch ein guter Sohn ist, doch eben deshalb in dieser Angelegenheit mit bestagt werden möchte. Gedulde Dich, bis Wilhelm Mittags nach Hause kommt, dann wollen wir Deinen Wunsch noch einmal zusammen besprechen.“ — „Für meinen Wilhelm siehe ich ein, er hat ein so prächtiges Herz, daß er meinen Wunsch, dem auf so grauame Art verworfenen Kinde

(Schluß folgt.)

Königin Louise!

(† am 19. Juli 1810.)

So schön vom jungen Lebensglück getragen, kam sie als Braut vom Mecklenburger Land;

Ihr mußte jedes Herz entgegen schlagen,

Als sie dem Leben Preußens gab die Hand.

Die Schlucht des Rückschlages ließ sie

Ein edles Frauenherz, so reich geschnitten,

Wie hat auch eine deutsche Fürstin könne.

Das Volk in seinem Glanz so beglückt.

Sie war so schön, sie glich dem Frühling-

morgen.

Dem gold'nen ersten Strahl im Morgenrot,

Obwohl ein Leben voller Mühsal und Sorgen

Tief beugte diese heiligevolle Frau;

Die Mutter, die selbst nach eigenem Glück zu

wandern,

Halt sie dem Volk in seiner schwersten Zeit

Und schuf in stiller Treue für die Anderen,

Den Seelenkraum zu lieben stets bereit.

Quie war zu gut für diese Erde.

Sie fühlte untern Schmerz in Weh und Leid,

Dann nahm sie Gott, daß sie ein Engel

werde

Zu sich in's Himmelreich zu früher Zeit;

Es ist gescheit, was sie erlit in Leben.

Da Deutschlands Einheit, unsrer Jugend

Erneum,

Er wuchs so läch in ewig jungem Streben

Zum Hoffnungstreichen, starken Eichenbaum.

Heut' feiert wir das Vorbild aller Frauen,

Weitausbau von der Erinnerung mildem Schein;

Auf sie last' heut' mit Dankbarkeit uns

schauen.

Die für uns stark in nameloser Pein!

Wög' stets Dein edles Vorbild uns um-

schweben.

Du früh verklärte, heilige Königin,

Um uns von Neuem Kraft und Leib zu geben,

Zu stärken Deines Volkes Herz und Sinn!

Johannes Reigert.

Anagramm.

In der Tiefe lache mich,
Manche Schäpe verge ich;
Wer'd, sagst Du ein n mir ein,
Deines Wink's gewärtig sein.

Pauline Timann.

Wolfmilz,

1½, 2, 2½, 3 Mk.

Extra-Qualität

4 u. 4½ Mk.

Zum Pfau,
Frauenstr. 2.

Wiener Hüte. Engl. Hüte. Italienische Hüte.
Cylinder-Hüte. Claque-Hüte.

Grosse Auswahl von Herren- u. Knabenmützen.

Heirath.

Gebr. Jagdwagen,
gut erhalten, nicht zu tauen
Reinholt Walther,
Geschenkain.

Kuli-Hosenträger

mit
unzerbrechlichen
Knopfläckern
und
Patent-
Flügel-
Rollen-
Schnallen
Durch seine
Haltbarkeit und Bequemlichkeit
der beste u. billigste Hosenträger
Par 2 Mk. 50 Pfg.

Camera,

24-30,
mit Rosetten und doppeltem
Bodenstück, gebraucht, zu kaufen,
Gef. Off. u. V. 7045
Exp. d. Bl. erbeten.

Größere Modelle gebraucht
Secondarbahnhof-Schienen
gegen Füsse zu laufen, gefüllt.
Gefüllt mit Weißwurst unter
F. U. 919 Exp. d. Bl. erh.

Stilvollste Modell (prima)
kommt 65, Preis 40-42 Mark im
Zuckerkasten. Villenherstraße 25, 1.

Heirath?

Solid. Herr, 22 J. alt, wünscht,
daß es ihm ein pass. Damenbekleidungs-
geschäft fehlt, mit achtb. Kauf. od.
Wittow in Verb. zu treten. Selbst
in gut, auskömml. Stell., blond,
gr. o. Häus., w. Verm. Domänen mit
einer Verm. woll. vertre. nörd. Ang.
unt. F. V. 926 in die Exped.
d. Bl. gelangen lassen.

Wirthschaft, erdog. junge Dame
mit Verm., ebenfalls Rößl. best.
Gesell. Kreisen angeb., wünscht
mit aladem. gebild. Herrn, ehrenb.
Charakter, zweck

Heirath
in Korres. z. treit. Gef. Bautz
(auch anonym) unt. E. L. 942
Anzeigendienst Dresden.

Suche 1 Pferd
auf's Land in Nieder zu leben.
Off. u. G. M. 934 Exp. d. Bl.

J. Bargou Söhne

Beteiligung Dresdner Nachrichten tägliche
Beilage **Dresdner Nachrichten** erscheint
Gegründet 1856

No. 165 Sonnabend, den 19. Juli. 1902

Erlöschenes Licht.

Roman von Franz Hösen.

(Fortsetzung.)

Und endlich eines Tages war er, dem Wunsche seiner Eltern folgend, die den einzigen Sohn mehr in ihrer Nähe zu haben wünschten, auf diesem Wege in kein Verhängnis geriet. Björn empfand nicht mehr den schneidenden unharmonischen Schmerz, wenn er an Julio dachte, der seine Seele zertrümmerte, als er vor drei Monaten zum letzten Male hier gefahren war. Wie eine tiefe, friedliche Trauer nur kam es über ihn, wenn er der Freude mit ihr gedachte. Die Verbindung, die sie ihm heit und heilig entzündet, war erloschen. Die ganze, in ihrer Höhe und unter dem Einfluß ihres Wehens verlebte Zeit lag hinter ihm wie eine vergessene Sünde; wie eine gewonnene Schlacht, aus welcher der Sieger zwar Wunden und Müdigkeit, aber Frieden und Sicherheit sich heimtrug; wie eine große Entäußerung, welche ihn das Leben und sich selbst lehnte, und ihm in die Hand gab, womit er beiden fröhlicher begegnen konnte. Noch stand er unter den Nachwelen jener Zeit. Noch schwierten die Wunden, die sie ihm gezeichneten. Aber seine Wünsche schwanden; er hatte Freude an seinem Siege. Er sehnte sich nach etwas Neuem, Frieden und Vollkommenheit, das mit sanftem Wehen die Rückspuren einer wilden Leidenschaft vollaust aus seiner Seele zu tilgen vermochte. Und dieses Sehnen hatte ihn bestimmt, ein paar Frühlingsstunden auf dem heimelichen Hofe zu verleben.

Immer flacher wurde die Regen; immer unabsehbar dehnten sich die grünen Bäume. Am östlichen Horizont tauchte etwas Glühendes, Blendendes auf, etwas unruhig Tanzendes und Wippendes. Das mußte der Schleibule sein. Ein paar Mücken hatten sich bis hier herum verlaufen und kreisten schreiend um die sich schwertäglich davorwälzende Rauchwolke des Auges. Björn öffnete das Fenster. Eine wütige Brise, gemischt aus Sonnenchein und Wasserduft, wehte ihm kräftig an. Und plötzlich dehnte sich vor ihm das unordentliche, unregelmäßige, malerische, vom lochenden Frühling umrahmte Bild der Stadt mit dem thaurischen Dom, mit all' den hundert vielgezackten rothen und brauen Ziegelbäckern. Eine Empfindung übermannte ihn plötzlich, wie ein alter Mann sie haben mög. der sich in ein Jugendlebnis zurückverlegt.

Auf dem Bahnhof war ein lautes Durcheinander — Herrentinder, Festgäste, Baulaube. Björn verbarg sich hinter dem Fenstervorhang aus Furcht, einen Bekannten zu entdecken oder selbst von einem jungen entdeckt zu werden. Beides blieb ihm erspart. Nur einige Soldaten seines alten Regiments trugen die vertrauten Farben vor seinen Augen spazieren. Der Zug legte sich in Bewegung und brauste weiter. Durch Wiesen und Weiden im sonnigen Prangtagegleiche, durch traurige Moore, durch braune Heidebüsche; an lächelnden Seen vorbei und durch die mangrünen Schleier lichter Buchenwälder; aus förmlich durchdranzt und umjubelt von Frühlingsbonneneien, den der blaue Maihimmel langlebig entblöste. Und troh Sonne und Lenz und Maiengrün und Frühlingsjubel lass es doch über in ihrer tragischen Schönheit erregendes Schönheit der Landschaft wie ein Schleier von Schwermuth und Melancholie; so wie der Abgang eines Schwangerschaftsleidens über einem jungen, blühenden Menschensohn liegt.

Endlich ist die kleine Station erreicht, von welcher er zu Fuß in einer guten Stunde in die Heimat gelangen kann. Er wollte seine Ankunft nicht vorher gemeldet; er wollte die Seiten überschreiten. Er wollte auch Lust und Schrift um Schritt des Wiedersehens mit diesem vertrauten Weltwinkel feiern, besser, wie es in einem klappernden Wagen, mit dem schwankhaften alten Haifisch möglich gewesen wäre. Und es ist eine Lust, anschwärmen in der jungen Luft, in dem fröhlichen Odem, den diese leisige, urwüchsige Natur ausstrahlt. Die ursprünglichen Weiden sind ringsum von wohlgenährten, glatthaarigen Kühherden, von weißen, dickwolligen Schafen belebt. Die fressbehütteten Wege führen zwischen blühenden Heden endlos dahin.

Von der blauen Maihimmel die grüne Erde führt, da vorn, am flachen Horizont, taucht das Tor auf mit dem weisgetünchten Kirchturm — wie ein schmales Segel hebt er sich vom hellblauen Hintergrunde ab. Das Tor hat nur eine lange, gerade Straße; es steht ans wie ein Park — langer blühender Bäume und Büsche, wohlgepflegte Hecke hinter grüngestrichenen Häusern; und zwischen den blühenden Kränen und duftenden Sträuchern, mitten in all' der Reinlichkeit und Frühlingsbüppigkeit, in all' der Blühenlust und dem Leben-

Für die Reise

empfehlen
wir



Touristen-Juppen	... von	3.-	M. an.
Touristen-Anzüge	...	7.-	
Reise-Anzüge	...	15.-	
Lawn Tennis-Anzüge	...	14.-	
Leichte Sommer-Anzüge	...	12.-	
Wasch-Anzüge	...	6.-	
Radfahrer-Anzüge	...	9.-	
Wasserleichte Havelocks	...	7.-	
Gummi-Mäntel	...	14.-	
Sommer-Paleto's	...	13.-	
Knaben-Anzüge	...	2.50	
Wasch-Blousen	...	0.75	
Beinkleider	...	3.-	
Bunte Westen	...	2.50	
Sweaters, Strümpfe	...	1.50	
Gürtel, Gamaschen	...	1.-	

übermuth liegen die laubigen, weißen Häuser mit ihren fechtiglich blaugezupften Fenstern entlang und grüßt freundlich, vernehmend freundlich all die bekannten Gesichter, alt und jung, die ihn und seinem in all der Sonne um so lustiger leuchtenden Waffenkreis verwundet und begeistert anstarren. Durch das weitgeläufige Thor, das zwischen Ställen gebaute mehr zur Hüt als zur Wehr eingefügt ist, betrete er den Herrenhof. Der ihm gleichblauer gezeigt ist die kommenden Freitage. Alle Adengeräthe sind mit fast jedodischer Honigkunst in Stein und Eisen aufgeschlungen; die Scheiben sind verschlossen, die Räume vor den großen Türen sind den Leuten für die Besichtigung der eigenen Angelegenheiten freigegeben. Wie Feierabendfrieden liegt es über Alem. Nur eine alte Magd schlurft vom Hause nach den Ställen, und ein paar rauhbeinige, ungeschickte, vergnügte Käfer tollen umher.

Und das Haus, das lieb alte Haus, so puritanisch einfach, lauber und ordentlich, das es fast steng ausläde, wenn nicht das junge Grün der Bächen, die es überwölbt, einen zitternden Goldglanz darüber malte, einen warmen Schatten darum hülste! Auf dem großen Beet vor der Haustür prangen Kürbisse und Bergkennel. Auf dem breite Steßweg ist frisch gehornt; eine einzelne Fußfur führt darüber hin. Es war Björn sehr geworden; er war zuletzt doch schnell gegangen, keine Ungebärd war zu groß. Die Haustür war nur angelehnt. Er trat geräuschlos ein. Wohlige Süße wehte ihm aus der mit grauen und rothen Fäden belegten Halle an, die fast durchz in ihrer Einrichtung, doch frostiger warmen Farbe den Zauber des Bedagens ausströmte.

Durch die Thür gekrochen drangen wohlbelante Stimmen. Da jahre sie wohl bei Tisch — man vernahm Tellerklappern, es durtete nach Allerhand, was einem bangrigen Magen wohltut. Björn war hungrig — jugendlich hungrig. Und mit einem schnellen Entschluss öffnete er die Thür und stand mutig unter ihnen. Das gab ein Nebertschen und ein Rufen, ein Freuen und ein Fragen ohne Ende. Schnell wurde ein Platz für ihn eingerichtet; er war fortan die Hauptperson des Kreises. Es waren schon andere Gäste da, die verheirathete Schwestern aus Hause mit Mann und Kindern; ein paar gute Freunde des Vaters, eine Belpicin der jüngsten Schwestern. Björn hatte von Alledem nichts gewußt. Er war lieber ganz allein mit den Seinen gewesen. Aber er fand sich auch darin, wie es nun war. Und es war lustig, sehr lustig — fröhlich, harmlos, heiter und sonnig, wie draussen der goldene Morgen.

Die Stunden fließen nur so dahin. Björn kam gar nicht recht zur Besinnung. Jeder hatte ihm etwas Besonderes zu sagen und zu zeigen. Er war diesmal ja nicht zu Weihnachten nach Hause gekommen; er hatte Dienst vorgeschieben; in Weihheit hatte es ihm an der Stimmung gekehrt. — Sie ließen in Hof und Ställen und Garten umher und untersuchten jeden Winfel im Hause. Auch in die Kirche gingen sie und hassen die jungen Birkenmaien am Altar und an allen Bänken und Posten anbringen. Und Björn war, ohne es zu wollen, immer noch die Hauptperson, der Mittelpunkt. Alle liebten ihn, alle verzogen ihn. Es verdarb ihn nicht; es hat ihm gut, wie der Sonnenchein dem ergrünenden Laubthain gut thut.

Nach dem Abendessen, das zu ländlich früher Stunde eingenommen wurde, empfand Björn plötzlich ein ausgesprochenes Bedürfnis nach Ruhe und Einsamkeit. Er stahl sich heimlich fort aus dem plaudernden Kreise; den backsteinverplasterten Turm entlang nach der Vorstadtflamme — da stand seine Mutter und trug Anordnungen für den folgenden Tag. Sie liebte es nicht, am Sonntag Vormittag, noch dazu am Pfingstsonntag, mit häuslichen Geschäftn belastet zu sein. Da stand sie, groß und blond — wiflich, sie hatte noch kaum ein graues Haar, weder an den Schläfen, noch in dem Rücken, stattlichen Kopf am Hinterkopf — Energie und Güte in dem jugendlichen Gesicht, und ein gut Theil Lebensfröhlichkeit und Herzensweid in den klaren, hellgrauen Augen. Sie sah Björn sehr ähnlich. Sie hätte fast einen älteren Schwestern sein können; die Verchiedenheit ihres Temperaments übertrug sie anderer im Alter auch auklerlich; sie ward verjüngt durch ihre unverwüstliche Lebend- und Seelenruhe; er war gerettet durch ihre fröhgezeigten Ernst.

„Hast Du noch lange zu thun, Mutter?“ fragte Björn. „Nein, mein Junge, ich bin fertig. Ich habe nur schnell noch den Buchenzettel für morgen geändert; ich verzeige Dir keine Leidgerichte nicht, auch wenn Du mich retten in die Lage bringst, sie Dir vorzuzeigen — Was gibst Du — willst Du etwas von mir?“ „Ja, Mutter. Ich möchte mit Dir einen kleinen Feierabendspaziergang machen. Aber mit Dir ganz allein. Wenn Du meinst, daß Du abkommen kannst — Sie musterte ihn mit einem kurzen, scharf prüfenden Blick, band die wenige Schürze ab und hängte sie an den Haken. Natürlich kann ich abkommen für Dich immer.“ Sie ging ihm voran aus der Kammer, er schloß hinter sich ab und stieckte den Schlüssel ein. „Ach nur ich trage ihn Dir. Und weißt Du — wir wollen hinten herausgehen; damit uns nicht noch einer aufhält oder gar auf den Einfall kommt, uns zu begleiten.“

Der ganze Nachmittag war voll Kieberduft; die Luft war so weich, so voll, so schwermuthig full. Die Sonne war eben untergegangen; der westliche Himmel war leuchtend rotgelb, wie Glas, so klar und durchdringend und unbewegt stand die ganze Atmosphäre.

Eine Radfahrt fuhr er zu Klagen und schwieg gleich wieder. Im heiligen Unbedacht, in altempler Erinnerung zitterte die Natur dem Blinglindwunder entgegen. Björn hörte seiner Mutter Arm durch den leinen gesogen. So wanderten sie schweigend den langen, schwierigen, mit holzbauer Thiel eingeschlossenen Gartenzug entlang. Sein Haupt war unbedeutend; die sommernische Luft strichelte seine braune Stirn. „Ach, Mutter — wie ist es doch schön, daheim zu sein!“ sagte er. Es lang mehr Schwermuth als gerade Freude aus seiner Stimme. Seine Augen überdruckten die Bäume und Büsche und Heile umher mit süßlichem Glanz. Seine Mutter antwortete nicht; sie wirkte längst, doch sich irgend etwas mit ihm ereignet hatte. Sie wußte auch, doch er ihr sagen würde, was; doch er nur zu diesem Zweck den einkamen Spannvergang mit ihr unternommen habe. Einzelheiten erzählte sie ihm lautere kleine intime Familieneangeln, als wolle sie ihm Zeit gönnen. Er hörte aufmerksam zu. Es tat ihm so gut, all die nützlichen, wichtigen Dinge aus ihrem lieben Mund zu hören. Das Alles war so geland, so normal, so beredigend; so unentwickelt, findlich und rein wie die ganze Natur umher; und ebenso voll urwüchsiger Lebensfröhlichkeit.

Der gerade Weg führte zu einer kleinen, mit Buschwerk besetzten Anhöhe am Ende des Gartens. Ein schmaler Pfad leitete gehängt hinauf. Ein paar verschlossene Bögel entfalteten dem Geistrauch, das ihre Kleider streckten. Die Kleiderdolken hingen schwer an den Seiten herunter. Ober stand eine kleine Bank unter einem Eschenbaum. Da lag man weit in das grüne Land hinein, nach Osten, wo hinter den niedrigen Hügeln feste die See ihre ewigen Wasser schauten, deren feuchter Salzwasser sich in der abendlisch hingebenden Lust mit den lüben Blumendüften mischte. Hier legten sie sich. Und hier legte plötzlich Magda Heddenholm ihre große, weiße Hand auf den Scheitel ihres Sohnes, lob ihm zärtlich das Gesicht, dessen Augen sie noch nie getäuscht hatten, und sprach:

„Run, Björn, sage mir, was Du auf dem Herzen hast.“ Es wurde ihm nicht leicht, einen Anfang zu finden; er suchte nach einem solchen, und seine Brauen zogen sich schmerzlich zusammen. „Es ist eine schlimme Geschichte, Mutter —“ „Sag's mir, ich werde dich einen Ausweg finden.“ tröstete sie liebreich. „Ach nein,“ meinte er und lächelte unwillkürlich, „es etwas ist es nicht; keine Schuld; auch nichts Dienstliches; wenn ich es Dir sage, so hat es keinen anderen Zweck, als daß Du es eben willst.“ „Run, so lag's doch, mein Junge!“ Sie schlang den Arm um seine Schulter und streichelte seine Hand, die auf seinem Knie lag, sie ihn ermutigen. „Es ist der Grund Deiner Verzagung,“ logte Björn. „Der Grund Deiner Verzagung — wiederholte sie nachdrücklich; „und keine Schuld, und nichts Dienstliches. Alles eine Frau,“ schloß sie ruhig. „Ja, Mutter —“ Und nun erfuhr sie Alles.

Das Abendrot erlosch; nur ein paar rotentzliche Blümchen noch schütteten unschuldig und heiter am Himmelsblau dahin. Ein leises Windgeflüster erhob sich in den blühenden Büschen; der Eschenbaum seufzte, als thöre ihm all das Menschenweinen leid. Björn hatte aufgehört zu sprechen. Er hielt die Hand seiner Mutter fest in seinen beiden, so vorübergebeugt und starre trübe auf die scharffantigen Kiepel zu seinen Füßen. „Mein armer Junge,“ sagte Magda Heddenholm, „mein lieber Junge!“ Und dabei streichelte sie mit ihrer freien Hand wieder und wieder sein Knie, dieses Haar. Wie ihm das gut thut, die weiche Stimme und die weiche Hand! „Eigentlich bin ich ja nicht zu bedauern,“ begann er noch langsam Schweigen noch einmal. „Meine eigene Schwäche war Schuld daran, daß es so weit kam; ich hätte mich niemals hinreichen lassen dürfen, meine Gefühle zu verbreiten. — Das ist nun vorbei. Meine Schwäche ist überwunden; ich habe über mich selbst gesiegt. Ich bin dem Schauspiel dieser schmerzlichen Kämpfe ferngezogen. Ich könnte in neuen Verhältnissen ein neues Leben anfangen — habe es auch in gewisser Weise gethan. Ich könnte unter die ganze Vergangenheit einen Strich machen. — Und dennoch gelingt mir das nicht.“

„Warum denn nicht, mein Junge?“ fragte sie deinahme schüchtern und streichelte ihn immer weiter. Björn schwieg. „Dort Du denn noch lieb?“ fragte seine Mutter. „Lieb —“ wiederholte er, richtete sich auf und blickte mit einem grublerischen Ausdruck in den leuchtenden Abend hinaus. „Nein, ich habe sie nicht mehr lieb. Ich glaube nicht, daß ich mich über mich selbst täusche. Ich möchte sogar behaupten, daß ich sie nie lieb gehabt habe. Sie haben — daß es ist etwas Stilles, Tiefes, Heiliges, weißt Du. Aber was ich für sie fühlte, das war so laut, so toll, stürmisch und ungebüldig; eine rasende Leidenschaft. Nein, ich habe sie nicht mehr lieb. Aber ich habe ein schlechtes Gewissen ihr gegenüber, so ein qualendes, bedrückendes Schuldgefühl; das kann ich nicht loswerden. Sie lobt mich heimlich bevorzugt an. Wie denn — wie meinst Du das?“ „Ja, sieht Du, Mutter, ich habe sie doch unglücklich gemacht. Sie liebt mich — ich bin überzeugt sie liebt mich so aufrichtig und tief, wie sie überhaupt lieben konnte; sie hätte Alles für mich gethan. Und nur bin ich davon gegangen. —“ „Aber das war doch das Einzigste, was Dir zu thun übrig blieb. Und das, die Dich liebte, war nicht Deine Schuld —“ „Meine Schuld — nein. Zumindest war ich die Veranlassung zu ihrer ganzen, traurigen Verirrung.“

(Fortsetzung folgt.)

Spar- und Vorschuss-Verein zu Dresden in Liquidation.

Es wird bekannt gemacht, daß von Dienstag den 22. Juli 1902 ab an die Mitglieder des Spar- und Vorschuss-Vereins zu Dresden in Liquidation, welche an der Liquidation teilnehmen, beginnend Rechtsablagen, eine weitere Liquidationsrate von 500 M. auf jeden Anteil vertheilt werden soll und in den Vormittagsstunden von 10—12 Uhr in der Geschäftsstelle, Wallstraße 2 L, gegen Vorlage des Mitgliedsbuches erhoben werden kann.

Trotzdem erachtet man, daß nach Ablauf von drei Monaten, vom 22. Juli 1902 ab gerechnet, der Anspruch auf die nicht erhobene Liquidationsrate erlischt.

Gleichzeitig wird bekannt gegeben, daß die für Ende Juli 1902 geplante Mitgliederversammlung mit Absicht auf die Ferienzeit auf die zweite Hälfte des Monats August 1902 einberufen werden wird.

Dresden, den 17. Juli 1902.

Die Entlastungskommission: Die Liquidatoren:
Gustav Raschke, Notarbeiter Dr. Böhme,
Richard Werner.

Flechten u. Hautausschlag,

Angestellt als veraltet, werden schnell und gründlich befeitigt d. die berühmte Dr. Berger's Flechtersalbe. Preis 1 M. Flüssigverlust und preiswert Verkauf nach auswärts durch die Salomon-Apotheke, Dresden-A., Neumarkt 8.
Fenabalam, Anteind. Vanolia, Babelin, Piccapit.



Theilzahlung!

Pianinos

gegen bequeme
Monatsraten
empfiehlt

Stolzenberg,
Johann Georgen-Allee 13.

Damen-Kostüme

für Bad-, Bank-, See- und Berg-Aufenthalt,

von nur vorzüglichsten Stoffen, Restbestände letzter Saison, um deren schnelle Räumung durchzuführen, zu ganz

aussergewöhnlich billigen Preisen.

In einem meiner Schaukästen sind eine größere Anzahl obiger Kostüme mit Preisangabe ausgestellt und bitte

um deren Besichtigung.

König Johann-Strasse Nr. 6. Siegfried Schlesinger, König Johann-Strasse Nr. 6.

Eisschränke mit Zink- od. Glaswänden Hofließ

Gebr. Eberstein
Altmarkt.

Wasche mit
Luhns



Hofst. Buchholz, 54b, 170 b.
1. Lu. schw. Zug. besch. 10f. schwab.
State. 1.65 b. komplett. 1. schwab.
Sch. 1.65 b. komplett. 1. schwab.
zu best. Baugher. Straße 21.

Gelegenheitskäufe

in brachtvollen, neuen,

auch

gebrauchten

Pianinos

und

Harmoniums

an ganz bedeutend

ermäßigt

Raffapreisen

Piano-Haus

Stolzenberg,

Johann-Georgen-Allee 13.

Theilzahlung.

Gräßtes Lager

am Platz!

Prinzessinnen,
Gummimäder
werden prompt und
billig erneuert bei
Albert Holmstädt
Dresden, am Ge-
dächtnisskirche,
Fürst-Wilhelm-Ring
Gebäu. 1715.

Landauer,

gebraucht, 3 Fahrräder,

Americana, Benz-

Bögen, Rutschbögern mit ab-

nehmbarem Bod., ca. 70 Stück

gebastete 1- u. 2. Radia, Rutsch-

gefährte, Drahtplatt, Cabriolet-

reiche, billig veräußl. Motor-

Wagen 50. Emil Hirsch.

Wagen,
2 fl. leichte, sehr gut erb. Landauer
1 dav. wie neu, 2 fl. L. schw. Kabinett, 1. off. Sport-
wagen u. 2. Paar komplett. idellclos
einf. Geißkäfer mit weichen Be-
schlägen billig zu verf. Köhler,
Schiffestraße 13.

Treppenleitern
Malerleitern
F. Bernh. Lange
Amalienstr. II u. 18.
Hyg. Gummi-Waaren
aller Preis! gr. u. fro.
Sich. Freisleben, Polyclad 1.

Poeten à la Helme.

I.

Gie geht durch mein Gemüth
Schöckliches Gesicht,
Schmeichelndes Lächeln wählt
Sich im Stall die Nist.

Doch ich bleibe bei dem Cox:
„Gärtner in das Leder! —
Ach, um Gude morgen Ihnen
Werd' es Wohlstand geben!“

II.

Da sitzt mir eine Rose,
Mein Knoß so voll und saub;
Die kann Dich an, es selbst
Gut möcht' mir der Blaub.

Wie ist, als ob die Früchte
Ihr im Dach liegen lösst?
Was meinen Ritterkünster
Da den Knoblauch gepflzt.

Ausgänglich.

Gärtner: „Komm' mir keinen das Koffer,
Fröhlichen ist für heute aus.“

Gärtner: „Daher sieh denn Dein Koffer,
Möchtest' ihm alle nach Hause geflüngelt?“

Vorhast.

Reitender Ritter: „Ja, mein Herr, heißt
mir 25 Jahren bin ich getraut worden!“

Herr: „Ah, das ist interessant! Du waren
goldiges Frühstück wohl vorher Jahre?“

Beim Photographen.



Friseur: „Sieh' dir hier mein Schnitt an!“
Pater: „Danke.“

Sie muß es doch auch wissen.



Bauerfrau: „Wer, Maria, wie kleinen Kindern kommt die Freudenlosigkeit?“
Maria: „Mit, Maria haben mehr wie Freuden.“

Nicht mehr nötig.

Häusler: „Goldige Frau! Leben wir hier kein glückliches Beispij zum Freudentheil noch?“
Bauerfrau: „Nicht mehr nötig — er hat mir den neuen Hut bereits gekauft.“

Seltsame Hoffnung.

Patient am Bänkli: „Na, Herr Doktor, maltes Sie doch nicht zu hart.“
Doktor: „Ja, Herr! Das ist schade! Sie müssen dann hier
ein bisschen gesünder leben.“

Patient: „Ich möchte nur arbeiten, täglich lädt! Wenn mir Gott nicht
die Seele heraus nimmt, Esse — pree — den — tue!“

Doktor: „Ah, Herr Baron, was kann Freudentheil Fette ja sonst für ein Freigang sein?“

Patient: „Ah!“ Ich gähne ja doch mein Gott. Wenn ich den Gülden
etw. aufs Ich legen darf, nur mich zu mir habe.“

Eine Vergnügungserreise.

Meyer: „Wie heißt mir unter freiem Himmel?“ Der Herr ist sehr traurig
und zieht sich auf einen alten alten Dienstboten.“

Meyer: „Se, der ist wohl aus der Schule?“

Stuhler: „D freudig!“ Der macht die Arbeit mit Gott nicht's ab! Er ist
es einfach, daß auch der Dienstboten jeder zittert glauben, die Inspektion soll
ihm übersehen werden. Ach, was wenn er da wieder 'neul' schreibt! Das
ist aber kein schöner Name, denn es steht einem Jungen geblieben, kann
er keinen zu Hause und nun schwärzen kann!“

Wom geht mir denn in die Schule, wenn mir nichts professiren will?

„A, Sie gehen mir mit diesem Gedanken nicht aus!“ Da ist Aus' er über
und über in müde! Das können wir für die Ecke machen! Keine Ecke kann
durchdringen!“

„A, Nachkomm'!“ Meyer ist sehr frisch! Wohl zu dem nicht
ausreichend! Da ist er jetzt aus' aus, aus' aus!“

Des Trinker's Freude.

Das Alkoholische auf der Welt
Zündet den Wein im Stair,
Doch man zu tunken mir gefällt
Mir meine tolle Zeit.

Krieg' ich an einem Sonnabend
Hinterher in den Gras.
So kommt's als mir ein Krieger
Den meier reibt Zier.

Doch bleib' dir Senn' ich reicht
Was hinter Wallfahrt.
Dann trink' als du trinkst Edd
Statt' meine tolle Zeit.

Und putz' in Richter Stadt allein
Spät herein ich meine Zweige.
Dann kehren mir der Stein' Schreis
Mir meine tolle Zeit.

Krieg' ich in Russ' an etwas' ihrem
Krieger's Welt' hinter im Gras.
Hab' all der Krieger mir gar nichts mehr
Mir meine tolle Zeit.

Die tolle Zeit bleibt mir noch
Doch ich brauch' mich' daran.
Der Stadt — wenn's mit mir nicht
Kann' mir mein Glück nicht zukommen.

Im juristischen Grämen.

Proletarier: „Ehre! Sie ist
doch einmal was war unter einem
Studenten reicht!“

Student: „Ein Student ist
ein Mensch, der gegen Begehrungen
kämpft, von dem man nicht mehr
mehr zu bedarf!“

Gute Aussicht.

Student: „Weicht' kein dunkles
Raum es kein Raum Kindheit! Das
ist nicht so ist nicht schlimm auch?“

Student: „Oh ja, ich habe
gerade eben. Ich sehe hier
einen schönen Körper geschlagenen
Gesicht.“

Unbegreiflich.



Patient: „Na, wie entzückend!“ Wie schön ist für menschlichkeiten! Da kann' mir ja
quatsch' los haben, was ist noch welche! Wenn' kann' mich' noch über, über, darüber mir freilich alle und für
lief' mir ja noch weiter!“

Ein irrapaudisches Amt.

„A, lieben Sie, das soll den Geographen
in der Zukunft erinnern mir ausgeht!“

„A, Das ist ja kein Wunder. Der arme
Herr wird ja jeden Werk! Die nachschreibende
Personen für den Punkt Oberfläche am Element
noch nicht, will vielleicht haben!“

Ein kleiner Provisorius.

Provisorius: „Wie kann' ich schon, Einfach?“
„A, ohne keine Zeit!“

Provisorius: „Ach, es ist die zweite Freude
seiner zu sein!“

Provisorius: „Na, treutet' mein, Mann
so nicht zu sein!“ Ich kann' gar nichts! Wenn' ich
die Dinge kann' ich keine Leid' haben!“



Provisorius: „Meine Ehre will ich
nicht verlieren.“

Provisorius: „Wie kann' ich eine
Platzierung?“

„A,“